

Tüüfner Poscht

April 2026
31. Jahrgang | Nr. 3



Brot ist nicht gleich Brot. Ein ganz besonderes ist das Sauerteigbrot. Es zu backen, ist zu einem beliebten Hobby geworden. Wie das geht, weiss Margrit Bumann. Und sie gibt ihr Wissen gerne weiter – während eines Backkurses in der Sek-Küche. Seiten 12 – 13. Nerina Keller

Was lange gärt, wird endlich gut

TRAURINGTAGE
GANZER APRIL 2026



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7, St.Gallen, Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Edgar Bischof: Teufen hat einen Nationalrat

Seite 8



Reto Altherr startet in sein letztes GP-Jahr

Seiten 16 – 17



Silvia Droz ist unser Tüfner Chopf

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

13. Mitgliederversammlung der Spitex Rotbachtal

am 25. April 2026 ab 14 Uhr im Hotel zur Krone, Gais

Im Anschluss gibt es einen köstlichen Apéro vom Hotel zur Krone. Dabei können sie sich verzaubern lassen von dem Zauberkünstler Marcini. Unsere Mitglieder haben die persönliche Einladung bereits erhalten, aber auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.



Vor Ort
gratis
Vitaldaten
messen!

Überall für alle

SPITEX
Rotbachtal



info@marcini.ch

FABRIKLADEN
alti Wäbi

Vorhänge

Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
13:30 bis 17:00 Uhr
oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

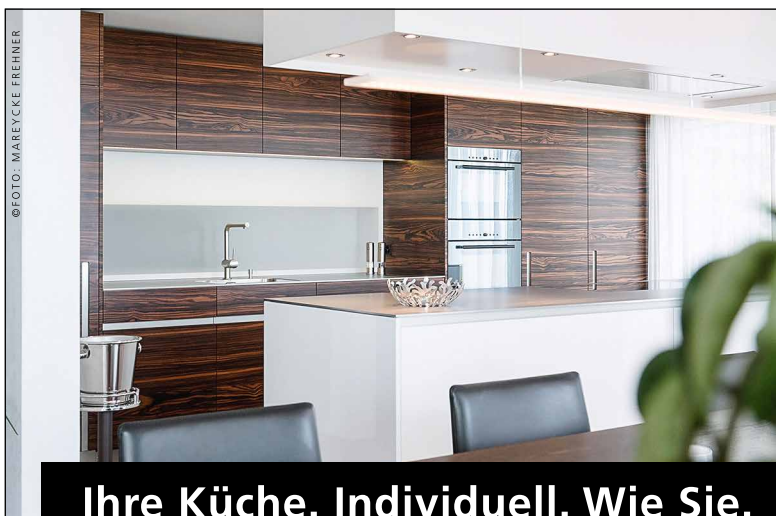
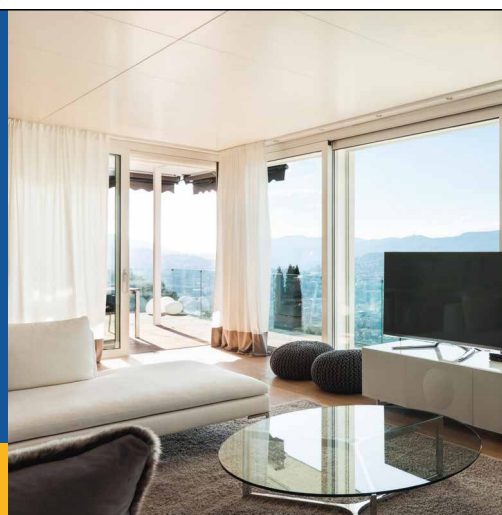


FOTO: MAREYCKE EREHNER

Ihre Küche. Individuell. Wie Sie.

SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU MÖBEL KÜCHEN

Jede Küche hat ihre eigenen Prioritäten. Ob heimeliger Dreh- und Angelpunkt des Familienlebens, Mittelpunkt der repräsentativen Attikawohnung oder nachhaltige und solide Investition im Mietobjekt: Ihre Küche verdient unsere grösste Aufmerksamkeit in Planung und Realisierung.

SO NAH. FÜR SIE D.

Schreinerei Widmer Bühler AG
9055 Bühler
Telefon 071 791 80 00
info@schreinereiwidmer.ch
www.schreinereiwidmer.ch

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaepi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Daniela Nef,
E-Mail: inserate@tposcht.ch,
Telefon: 079 234 86 80 (Montag-Donnerstag),
Mediendaten/Preise: www.tposcht.ch/inserieren

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung via E-Mail an
abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 4,
Mai 2026: 15. April 2026

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Hauptsache versammelt

Liebe Leserinnen und Leser

Zu hunderten, vielleicht sogar zu tausenden schnellen sie in die Höhe. Im «Säli» der Restaurants, im Lindensaal, im Kirchgemeindehaus, in einem Theorieraum. Es sind Hände, die «durch Aufheben ihre Zustimmung bekunden». Zum Protokoll, zum Jahresbericht, zur Rechnung, zum Budget. Sie erteilen Décharge, wählen Revisionsstelle, Vorstand und Präsidium – wenn sich denn willige Kandidatinnen oder Kandidaten finden lassen. Der März ist HV-Hochsaison. Der Grund dafür findet sich in den Statuten der 85 Vereine, die im aktuellen Behörden- und Vereinsverzeichnis der Gemeinde zu finden sind. In vielen von ihnen ist nämlich ein Satz wie dieser unter dem Titel «Mitgliederversammlung» zu finden: Sie findet jährlich spätestens drei Monate nach Beginn des Kalender- und damit Geschäftsjahres statt. Dieser hier stammt übrigens aus den Statuten des «Vereins Tüüfner Poscht», der dieses Magazin herausgibt.

Die Schweiz ist ein Land der Vereine. Dieser Satz ist ähnlich häufig anzutreffen wie die erhobenen Mitglieder-Hände. Und irgendwie stimmt er auch. Laut Schätzungen des Bundesamtes für Kultur gibt es in der Schweiz bis zu 100'000 Vereine – und rund zwei Drittel der Bevölkerung sollen in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation aktiv sein. Sie alle erhalten während der ersten Monate des Jahres jeweils eine Versammlungs-Einladung. Und viele von ihnen nehmen dann auch teil. Im Idealfall nicht nur des offerierten Abendessens wegen.

Der Siegeszug der Vereine begann in der Schweiz ab 1860. Im «Historischen Lexikon der Schweiz» ist

darüber Folgendes zu lesen: «Bis 1848 können rund ein Sechstel aller bis 1914 erfassten Vereine nachgewiesen werden. Nach 1860 nahm die Zahl der Vereine rasch zu, rund die Hälfte entstand nach 1880.» Sehr fleissig wurden Vereine insbesondere um die Jahrhundertwende gegründet; auf 1000 Einwohnende kamen damals rund zehn Vereine. Damit hat sich das Mengenverhältnis von Einwohnenden und Vereinen seit über 100 Jahren kaum verändert. Über die Art bzw. Funktion der Organisationen kann man das allerdings nicht sagen. Im 19. Jahrhundert gab es vor allem Schützen-, Gesangs- und Musikvereine sowie Lesegesellschaften und Studentenverbindungen. Heute sind die Sportvereine in der Überzahl. Mindestens schweizweit. Die Teufner Vereinslandschaft ist erfrischend abwechslungsreich. Auf der Liste stehen nebst bekannten wie TV, Parteien, GvT, Pro Senectute, LgT oder SSZ auch die «Gastrosophinnen», die «Freunde der Pfeile» oder der «cinécult».

Aber ob es nun um Sport, Essen oder Schnitzeljagd geht: Vereine sind eine geniale Idee. Weil sie eben «vereinen» statt zu individualisieren. Und dazu gehört auch das gemeinsame Handaufhalten.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und gemütliche HVs.

SEITE VIER					
Jo weleweg	4	GVT ist führungslos	20	KIRCHEN	34–35
		Teufen: Rechnung 2025 mit Gewinn	21	GEDENKEN / GRATULATIONEN	36–41
IM BILD		 AMTLICH		SPORT	
Der Frühling ist im Anflug	5	Badi, Rütiholz, Zeughaus	23	TV Teufen: VAKI-Turnen	43
		Rechnung, Grüngut, Zivilstand	24–25	DER MONAT	
AKTUELL		PANORAMA		Ein Redekreis für Teufen	44
Die Tüüfner Poscht feiert Geburtstag	7	Jede Menge HVs	26–27	Wahlkampf und Wandern	45
Als Nationalrat vereidigt	8	TÜÜFNER CHOPF		USA und Spitalpolitik	46–47
Wie läuft es bei der KJAT?	9	Silvia Droz	29	AUSBLICK	49–51
Wechsel bei Kirche und Feuerwehr	11	GEWERBE		DIE LETZTE	52
So geht Sauerteig	12–13	«kaufbar» und «Mosberger»	31		
Jodel zum Frühling	15	«Landleben» und Migros	33		
Interview mit Reto Altherr	16–17				
Weltrekord «made in Teufen»	19				

Freuwillig angesteckt

Wenn Menschen eine Geschichte erzählen sollten und dabei alle paar Minuten in Anfällen von Singen, Tanzen und Herumgumpen ausbrechen, dann nennt man das Musical. Leute, die das tun, haben einen Knick in der Fichte. Das habe ich schon als Appenzeller Bauernbub erkannt, vor dem Fernseher bei Grosi in den 70ern. Vor allem Tanz ist eine Schikane, erfunden vom Teufel, um die Menschheit zu spalten in jene, die es können, und mich. Drei Tanzkurse habe ich absolviert aus Liebe, und geheiratet hat meine Frau mich dann aus Mitleid. Was also Musicals betrifft: Eine gute Geschichte soll man nicht mit Gesang und Tanz verunstalten. Schlechte Geschichten sind ohnehin oft an den Haaren herbeigequälte Alibis, um tanzen und singen zu können. Hätte der Appenzeller Bauernbub von einst gewusst, dass eines Tages jemand ein Winnetou-Musical schreiben würde, er wäre auf die schiefe Bahn geraten.

Diese Kolumne schreibe ich im ICE von Hamburg nach Basel, im Ohr das Musical vom Vorabend, gespielt von bemerkenswert ungeknickten Fichten auf der Bühne, unter ihnen meine jüngere Tochter. Ja, wenn das Baselbieter Kind eines Appenzeller Musicalverächters Musical studiert, dann nennt man das heute «Karma». Vor allem, wenn sie eigentlich einen Jura-Bachelor in der

Tasche hätte. Ich bekomme nun mit, wieviel Blut, Schweiss und Tränen fliessen, bis ein Musical bühnenreif ist, und weiss darum, dass ich von Anfang an recht hatte: Die haben Knicks in den Fichten. Knicks in Form einer unerklärlichen Begeisterung für eine blödsinnig aufwändige Art des Geschichten-erzählens. Für das rauschhafte Glück, ein Publikum spielend, singend und tanzend mitzureissen, acht Mal pro Woche. Und jeden Akkord, jeden Dialog, und jede Choreographie wochenlang allein und im Ensemble zu trainieren. Die spinnen. Wirklich. Alle.

Wir Appenzeller sind nicht bekannt für leidenschaftliche Freude an Glanz und Glamour. Aber wir haben Hochachtung vor solider Arbeit, Disziplin und Durchhaltevermögen, gerade wenn Gewitterwolken aufziehen und das Heu noch nicht im Tenn ist. Meine blutsverwandte Musicaldarstellerin weiss das. Gleichwohl ist sie etwas angespannt. «Zwei Triggerwarnungen noch», sagt sie, bevor sie in die Katakomben mit den Garderoben und Schminktischen entschwindet: «Ein paar Nummern sind laut und ein paar sind freizügig.» Eine Stunde später steigt sie mit sechzig anderen Hochleistungssportlern auf die Bühne und spielt unterschiedliche Rollen in zehn Nummern, mit hektischen Kleider- und Mikrofonwechseln dazwischen. Nach der Show will sie eine Manöverkritik. Auf dem Heimweg durch die nächtlichen Strassen Hamburgs schliesslich merkt sie an: «Ganz selten habe ich noch Anflüge von

Zweifel, ob ihr gut findet, was ich mache. Dann erinnere ich mich daran, wie du mich nach meinem allerersten Musical in Pratteln unten an der Bühne in Empfang genommen hast, Papi, gerührt und mit Tränen in den Augen».

Sind Väter sehr peinlich, die sich von den Fichtenknicks und Begeisterungen ihrer Töchter freuwillig anstecken lassen?

Ich liebe Musicals.



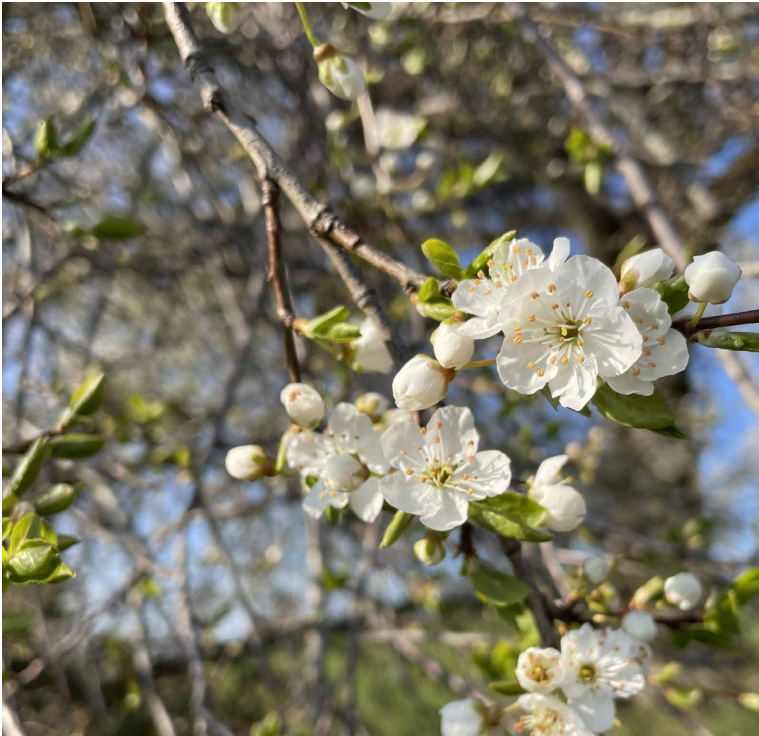
Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss.



Hans Höhener, Gründer der Sportschule und einer der Wegbereiter, begrüsst Weltrekordhalter Simon Ehammer und Trainer Karl Wyler vor dem «Koller» in Teufen.

Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.

Abgedrückt hat: Hans Koller



Der Frühling hält Einzug

Fotos: Sepp Zurmühle



Bauernmalerei mal anders.

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90
www.mettler-tanner.ch

Mettler & Tanner AG, Ebni 15, 9053 Teufen www.mettler-tanner.ch

maxgiger

zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

MK Holzbau GmbH
Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

20 JAHRE
So beständig wie
das Holz.

Gut aufgehoben – von Anfang an
Wir begleiten Ihr Projekt sehr persönlich.
Von der Beratung über die Planung bis zur Umsetzung.
Damit Ihnen das Ergebnis jeden Tag Freude bereitet.

MK Holzbau GmbH · Speicherstrasse 19 · 9053 Teufen · 079 349 53 73 · mkholzbau.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70

Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEE MASCHINEN MORGER

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

**MALERGESCHÄFT
LOOSER GmbH**

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaefft-looser.ch

www.malergeschaefft-looser.ch

züst
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIERN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND WÜNSCHEN...
FROHE OSTERN!**

**IHR SCHREINER
IM DORF**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau
Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | info@rothmundag.ch
www.rothmundag.ch

30 Jahre Tüüfner Poscht: Feiern – aber wie?

Ursula von Burg

30 Jahre – so lange hat Teufen seine eigene Dorfzeitung. Gefeiern wird das Jubiläum mit einer Pop-up Ausstellung im ehemaligen Schulhaus Dorf. Eine Einladung an alle Teufnerinnen, Teufner und Neugierigen von nah und fern, die letzten drei Jahrzehnte aus lokaljournalistischer Perspektive nochmals Revue passieren zu lassen. Der Verein hat sich vorab natürlich Gedanken gemacht, in welcher Form der runde Geburtstag gefeiert werden soll. Ein humoristischer Rückblick auf die Planung.

Geburtstag haben wir alle – jährlich - ob uns das passt oder nicht. Manche lieben diesen Tag und zelebrieren ihn, andere stellen sich auf den Standpunkt, es sei ein Tag wie jeder andere. Aber auch für sie gilt: Ist es ein runder Geburtstag, wird vom Umfeld etwas erwartet. Je nach Charakter des Geburtstagskindes gibt es verschiedene Strategien, mit den Erwartungen umzugehen.

A) Die Extravertierte schmeisst eine Party, bevorzugt mit einem Thema. Die Gäste sollen kostümiert kommen, Karaoke singen oder wenigstens einen Sketch darbieten.

B) Wer nicht gerne im Mittelpunkt steht, lädt die Freunde zu einem Event ein: Kino, Theater, gutes Essen. Die Freunde sollen sich amüsieren, der Gastgeber hält sich im Hintergrund.

C) Wer es gemütlich mag, lädt zu Kaffee und Kuchen ein. Voraussetzung sind genügend Helfer, sonst wird es für das Geburtstagskind hektisch statt gemütlich.

D) Die Partyverweigerer machen sich aus dem Staub, buchen Wellnessferien oder einen Städtetrip. Das Redaktionsteam der Tüüfner Poscht hat sich im vergangenen Jahr mit diesen Optionen auseinandergesetzt, weil klar war, den 30. Geburtstag unserer Zeitung wollen wir feiern!

Variante **A)** und **D)** haben wir rasch verworfen. **B)** gefällt uns. Im Mittelpunkt soll nicht die Redaktion stehen, sondern das Produkt. Daraus entstand die Idee einer Ausstellung. Geburtstage laden immer ein zur Rückschau, zum Teilen von Erinnerungen. Das gilt nicht nur für Personen, sondern auch für ein ganzes Dorf. Wer erinnert sich noch an die Buchhandlung Niggli in Nie-



Die Fahnen hängen schon: Ursula von Burg vor dem Schulhaus Dorf, wo am 25. April Vernissage der TP-Ausstellung ist. tiz

derteufen? Oder daran, dass wir ein eigenes Spital hatten in Teufen? Dass ein Automuseum geplant war in der Lustmühle? Oder an das Null Stern Hotel? Solche und viele andere Geschichten werden zum Leben erweckt.

Die Variante **C)** soll auch nicht zu kurz kommen. Bei den Begleitveranstaltungen möchten wir die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen anzustossen, zu plaudern und vielleicht auch Anregungen zu bekommen für die Zukunft. Es geht nämlich weiter. Ein Geburtstag ist nur ein Zwischenhalt. Und an Themen fehlt es nie!

30 Jahre Tüüfner Poscht: Öffnungszeiten und Rahmenprogramm

Vom 25. April bis 19. Juni findet im ehemaligen Schulhaus Dorf die Jubiläumsausstellung der Tüüfner Poscht statt. Während der Öffnungszeiten kann die Ausstellung im ersten Obergeschoss kostenlos besucht werden. Wir freuen uns auf viele Besucher!

Reguläre Öffnungszeiten:

Donnerstag & Freitag: 14 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 16 Uhr

Montags-Öffnungen:

27 April & 8. Juni: 16 bis 20 Uhr

Vernissage:

Samstag, 25. April, 11.30 bis 15 Uhr.
Feierliche Eröffnung der Ausstellung, Musik: Elias Menzi und Harmoniemusik Teufen, Mittagessen offeriert

Feierabend-Anlass:

Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr.
Referat von Dr. Heidi Eisenhut, Historikerin und Leiterin der Kantonsbibliothek AR zum Thema: Was genau macht eigentlich die Kantonsbibliothek?

Frühstück mit der TP:

Samstag, 30. Mai, 9 bis 11 Uhr, Ausstellung bis 16 Uhr.
Kaffee und Gipfeli (offeriert) vor dem Frühlingmarkt-Besuch.

Eid und 17 Abstimmungen



Edgar Bischof während der Vereidigung als Nationalrat am Morgen des 20. März. Fotos: Dario Rothauer

Gewählt und gefeiert wurde Edgar Bischof am 8. März (S. 45). Nationalrat ist er aber erst seit dem 20. März. Seine Vereidigung war das erste Traktandum des letzten Sessionstags. Damit war Edgar Bischof anschliessend auch berechtigt, an den 17 Schlussabstimmungen teilzunehmen. Die TP hat mit ihm während des Rückwegs telefoniert.

«Guten Tag Herr Nationalrat!» «Ja, guten Tag, jetzt bin ich es wirklich ...», antwortet Edgar Bischof und lacht. Der Teufner von der SVP war am 8. März von der Ausserrhoder Stimmbevölkerung in den Nationalrat gewählt worden. Heute war nun sein erster «Arbeitstag»

im Bundeshaus – inklusive Vereidigung. «Ich bin gestern Mittag angereist. So hatte ich Zeit für eine Führung und konnte das Bundeshaus etwas kennenlernen. Ich war noch nie hier. Und habe meinen ersten Besuch als extrem eindrücklich erlebt.»

Zu dieser Einführung gehörten nebst einem ausführlichen Rundgang auch das Fassen des «Badges» und die Sicherheitsinstruktionen. «In diesem Haus spürt man überall, auf was für einem festen und stabilen Fundament unsere Willensnation steht. Das hat mich bewegt.» Am Abend folgte dann das Fraktionsessen – in Anwesenheit der beiden SVP-Bundesräte. Dann, am Freitagmorgen, galt es

ernst. Edgar Bischof und seine 15 Gäste – Familie und enge Freunde – waren früh dran. Kurz nach 8 Uhr wurde er dann zum Schwur nach vorne gebeten. «Ich habe mich für den Eid anstelle eines Gelübdes entschieden. Das war mir wichtig.» Ihm kam damit eine besondere Ehre zu: Eine Einzelvereidigung vor dem versammelten Nationalratssaal. Zu dieser Situation kommt es nur im Falle einer Ersatzwahl, nach den Gesamterneuerungswahlen wird in globo geschworen.

Nächster Programmpunkt waren die 17 Schlussabstimmungen. «Das geht dann Schlag auf Schlag. Die eigentlichen Debatten fanden während der Detailberatung statt.» Damit ist Edgar Bischof nun auch in der Abstimmungs-Datenbank zu finden. Demnach hat er zwölfmal «Ja» und fünfmal «Nein» gestimmt und sich damit bereits an seinem ersten Tag zu Themen wie der Neutralitätsinitiative, dem Entlastungspaket 27 oder zwei internationalen Freihandelsabkommen geäussert. «Es war ein Tag voller Eindrücke und ich bin gespannt auf alles, was da noch kommt.» Dazu gehören auch die anstehenden Kommissionssitzungen: Edgar Bischof wurde der «SiK» zugeteilt, der Sicherheitspolitischen Kommission. «Jetzt gilt es, die Agenda entsprechend zu organisieren. Aber das gehört dazu. So eine Startphase ist immer intensiv.» *tiz*



Die AR-Vertretung in Bundesbern: Ständerat Andrea Caroni (rechts) und Nationalrat Edgar Bischof.

Bei der KJAT läuft's rund

Anfangs Jahr flattern die Jahresberichte ins Postfach. Auch die Kinder- und Jugendarbeit (KJAT) hat ihren Mitte Februar veröffentlicht. Die TP hat daraufhin Nadine Söldi, die Leiterin der KJAT, zum Kaffee getroffen. Und sie gefragt: «Wie läuft es bei der KJAT?»

Bei der KJAT scheint es gut zu laufen. Nadine Söldi, die 30-jährige Leiterin der Kinder- und Jugendarbeit, bestätigt das: «Ich mache jetzt alles zum dritten Mal. Da geht es langsam etwas routinierter und ruhiger zu und her. Und auch als Team haben wir uns jetzt so richtig gefunden, mittlerweile sind wir eingespielt.» Seit rund zwei Jahren hat sie die Leitung inne. Ihr Team sind Mads Hvii, Sozialpädagoge in Ausbildung, und Sozialpädagogin Desirée Moyano. Zu dritt haben sie im vergangenen Jahr 104 Angebote und Projekte organisiert. An 35 Mittwochnachmittagen und 37 Freitagabenden waren sie da, um mit den Kindern und Jugendlichen von Teufen zu basteln, diskutieren, kochen, lachen oder turnen. Und damit ist die Liste noch lange nicht zu Ende. Das Programm der KJAT ist vielfältig. Was auf dem Programm steht, erarbeiten die Jugendarbeitenden gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern des Treffs. «Sie bringen oft Ideen und Wünsche mit. Dann versuchen wir herauszufinden, ob einige darauf Lust haben, wie sich das realisieren lässt, und so weiter ...» Eine Herausforderung dabei: Die unterschiedlichen Altersgruppen, die im Jugendtreff zusammenkommen. «Die Kleineren wollen Aktivitäten und sind gerne kreativ, die Älteren sind oft auch einfach mit 'chillen' zufrieden.»

«Ich mache jetzt alles zum dritten Mal. Da geht es etwas routinierter und ruhiger zu.»

Nadine Söldi ist zufrieden mit dem derzeitigen Angebot der KJAT. Aber ausruhen möchte sie sich trotzdem nicht. «Mir ist es wichtig, dass wir immer dranbleiben, reflektieren, uns weiterentwickeln.» Ein Beispiel dafür ist die Jungbürgerfeier. «In anderen Gemeinden wird die abgeschafft, weil sich einfach kaum mehr jemand anmeldet», sagt sie. «Das ist doch schade!» In Teufen ist die Jungbürgerfeier



Seit rund zwei Jahren hält sie die Fäden in der Hand. Und hat nach wie vor viel Freude an ihrer Arbeit: Nadine Söldi, Leiterin der Kinder- und Jugendarbeit in Teufen. Foto: nek

er nach wie vor beliebt. Letztes Jahr nahmen 36 Jugendliche daran teil. «Wenn weniger Interesse besteht, ist doch Abschaffen nicht die Lösung. Wir versuchen in solchen Fällen, das Angebot zu überarbeiten und damit hoffentlich wieder mehr Teilnehmende anzulocken.» Wichtig für eine funktionierende Jugendarbeit ist gemäss Nadine Söldi auch die Öffentlichkeitsarbeit. «Wir müssen unbedingt raus, an öffentliche Anlässe und nicht nur hinter geschlossenen Türen arbeiten.» Anlässe wie das Frühlingsfest oder die Adventsnacht bieten da die perfekte Gelegenheit. 2025 organisierte die KJAT zudem in Zusammenarbeit mit der Schule die Adventsfenster im ehemaligen Schulhaus Dorf und einen kleinen Adventsmarkt dazu. Die KJAT nahm auch am «Grümpeli» teil. «Dort machen wir auch dieses Jahr wieder mit», sagt Nadine Söldi zu Letzterem. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern laufe gut und wohlwollend. «Das freut mich natürlich.»

Dieses Jahr soll es konstant weitergehen. «Wir haben wieder grössere Projekte wie das Hausbootlager oder das Summercamp in St. Margrethen für die Mitglieder der Betriebsgruppe.» Zudem steht ein Präventionsprojekt zum Thema «Rechte und Pflichten» an. Nach

«Wenn weniger Interesse besteht, ist doch Abschaffen nicht die Lösung. Wir versuchen in solchen Fällen, das Angebot zu überarbeiten und damit hoffentlich wieder mehr Teilnehmende anzulocken.»

den Sommerferien zieht die KJAT mit ihrem Büro ins Dorf 8 um. Das «Wöschhüüsli» an der Friedhofstrasse, das derzeit als Büro dient, wird weiterhin als Lagerraum und für gelegentliche Angebote genutzt. Die KJAT hat dort einiges an Material eingelagert. Und schätzt das «Hüüsli» auch aufgrund seiner Lage und des Charmes. Teil des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde», für welches die Gemeinde heuer die Rezertifizierung erhält, ist auch das Nutzen unterschiedlicher Räume. «Wir versuchen, innerhalb der Gemeinde an unterschiedlichen Orten zu wirken. Genauso gerne gehen wir aber auch mal raus und sind unterwegs.» nek



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21

Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!



Gipsergeschäft Antonio F. GmbH



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

www.antoniohips.ch

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniohips.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi

René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Der Frühling kommt, jetzt aktuell bei uns:

- Reifen- & Pneuwechseln
- Reifen- & Felgenwaschservice
- Reifenhotel
- Frühlings -Check
- Klimaservice

2011
BG
BLIESKE

Bächli-Garage Blieske
Gewerbstrasse 3, 9052 Niederteufen AR

+41 71 330 02 51
info@baechligarage.ch, www.baechligarage.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäude-/Neubau-/Umzugsreinigung, Fensterreinigung, Räumung mit Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt Büro, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung und Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen

Ein bekanntes Gesicht für die Reformierte Kirche

Am 26. April hat die Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche eine wichtige Entscheidung zu fällen: Wer übernimmt die Nachfolge der langjährigen Präsidentin Marion Schmidgall? Die Kirchenvorsteherschaft schlägt dafür ihre Wunschkandidatin vor: Barbara Giger-Hauser.

Während der Führung ist Barbara Gigers Enthusiasmus spürbar. Sie zeigt dem Lokaljournalisten aus Teufen das Institut GHG Rosenberg, das sie seit einem Jahr leitet. Dazu gehören ein Alters- und Pflegeheim, eine Demenzwohngruppe und ein Spezialwohnheim unter einem Dach. Wobei: Eigentlich sind es zwei Dächer. «Durch diesen Durchgang kommen wir jetzt ins andere Haus, wo das Alters- und Pflegeheim untergebracht ist», sagt sie. Und fast noch wichtiger: Ganz oben befindet sich das öffentliche Restaurant Stadtblick. «Von hier hat man eine herrliche Aussicht.» Die 56-jährige Teufnerin schwärmt aber nicht nur vom Restaurant – auch der neue Beruf entspreche ihr sehr. «Vermutlich hat es so kommen müssen.» Damit spricht sie ihre



Barbara Giger will bei der Reformierten Kirche die Nachfolge von Marion Schmidgall antreten. Foto: tiz

Kampagne für die Ersatzwahl in den AR-Regierungsrat an, die erfolglos endete. Schon kurz nach dieser Wahlniederlage Anfang 2025 war sie von der Reformierten Kirche Teufen auf eine mögliche Kandidatur als Präsidentin angesprochen worden. Nicht zum

ersten Mal. «Damals sagte ich aber noch nicht zu. Ich brauchte erst etwas Zeit zum Verdauen», sagt sie, nicht ohne zu schmunzeln. Nach dieser Verdauungs-Zeit willigte sie dann aber ein. Am 26. April wird sie sich für die Nachfolge von Marion Schmidgall zur Wahl stellen. «Die Aufgabe an sich hat mich schon immer gereizt. Und jetzt stimmt auch das berufliche Setting.»

Barbara Giger kommt aus einer kirchennahen Familie; auch ihre Mutter war kirchenpolitisch aktiv. «Ich würde mich nicht als extrem religiösen Menschen oder sehr fleissige Kirchengängerin bezeichnen. Aber ich bin davon überzeugt, dass die gesellschaftliche und soziale Bedeutung der Kirche in nächster Zeit noch zunehmen wird. Sie erfüllt eine sehr wichtige Aufgabe. Dabei helfe ich gerne.»

Die Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche findet am 26. April im Anschluss an den Gottesdienst statt. Dabei wird die Versammlung die Nachfolgerin von Marion Schmidgall wählen. Sie hatte das Amt im Jahr 2016 übernommen. tiz

Neuer Name, neues Logo

Am 28. September sagte Stein an der Urne mit 79 Prozent «Ja» zum Anschluss an den Zweckverband Feuerwehr Teufen Bühler Gais. Kurz darauf begannen die Vorarbeiten für die Eingliederung. Ein erstes Teilziel ist nun erreicht: Name und Logo sind gefunden.

Wer Feuerwehrmitglied ist, leistet nicht nur einen Allgemeindienst. Er oder sie ist auch Teil einer freundschaftlichen Gemeinschaft. Diese Kollegialität ist ein wichtiger Eckpfeiler der Milizfeuerwehr. Organisatorische Veränderungen sind deshalb auch immer eine emotionale Angelegenheit. Das galt für die Gründung des «Zweckverbands Feuerwehr Teufen Bühler Gais» im Jahr 2004 genauso wie für den Anschluss der Feuerwehr Stein an ebendiesen Zweckverband per 1. Januar 2026.

Nachdem die Steiner Stimmbevölkerung diesem Schritt Ende September 2025 deutlich zugestimmt hatte, wurde die «Identitätssu-



So sieht das neue Logo der Feuerwehr aus. Foto: zVg

che» deshalb zu einer der wichtigsten Aufgaben. «Wer als Einheit funktionieren will, muss auch einheitlich auftreten», sagt Dominik Krummenacher. Er ist seit dem 1. Januar 2019 Kommandant der «Feuerwehr Teufen Bühler Gais» und in dieser Funktion auch für den Anschluss der Steiner Kollegen zuständig. «Uns war vor allem wichtig, dass dieser Prozess in der Mannschaft möglichst breit

abgestützt ist.» Dazu wurde eine Projektgruppe mit drei Vertretern aus jeder Mitglieds-gemeinde ins Leben gerufen. Auch dabei waren die vier Kommandomitglieder.

Die erste Aufgabe dieser Sonderkommission war das Sichten der eingegangenen Vorschläge aus dem Plenum der Feuerwehrmitglieder. Anschliessend ging es um die Namensfindung. «Dabei kristallisierte sich ziemlich rasch 'Stützpunktfeuerwehr Mittleres Appenzellerland' heraus.» Parallel dazu wurden erste grafische Ansätze für ein neues Logo erarbeitet. Und später durch Clarissa Müller, Grafikerin aus Stein, verfeinert. Inzwischen steht die definitive Variante. «Es beinhaltet die vier Elemente, ist ansprechend und lässt sich vielseitig einsetzen», sagt Krummenacher. Damit spricht er an, was ihn und die Mitglieder der «Stützpunktfeuerwehr Mittleres Appenzellerland» während der nächsten Monate intensiv beschäftigen wird: die Umsetzung. Es gilt, Uniformen, Fahrzeuge, Beschriftungen und Briefköpfe anzupassen. pd

Mehl, Wasser und Zeit

Sauerteigbrote sind Margrit Bumanns Hobby und Leidenschaft. An einem Mittwochabend im März hat sie rund 15 Teilnehmenden ihr Wissen über Mehlsorten, Anstellgut, Gärzeiten,

Falt- und Formtechniken und Rezepte für allerlei Leckereien mit Sauerteig weitergegeben. Sie ermutigte dabei, dranzubleiben. Auch wenn es nicht auf Anhieb klappt. Das «Füttern» und

«Schlafen legen» des Sauerteigs braucht etwas Fingerspitzengefühl, Erfahrung und vor allem eines: ganz viel Geduld. Die TP hat den Abend mit der Kamera begleitet.



Margrit Bumann bietet den Kursteilnehmenden eine kleine Backshow. Sie zaubert ein köstliches Brot nach dem anderen herbei. Nebenbei teilt sie ihr Wissen über Sauerteig und Brot, erzählt einige Geschichten und Anekdoten und beantwortet auch Fragen. Währenddessen füllt sich die Schulküche langsam mit Brotduft. Fotos: nek

Es ist schon eine Weile her, seit Margrit Bumann ihr erstes Sauerteigbrot gebacken hat. Mittlerweile ist sie Profi. An diesem Abend zaubert sie in der Schulküche der Sekundarschule Landhaus aus ihren mitgebrachten Teigen im Handumdrehen wunderschöne Brote und erzählt gleichzeitig, was es für ein perfektes Brot braucht. Die Teilnehmenden sitzen ruhig auf ihren Stühlen, lauschen den Erzählungen, stellen ab und zu eine Frage. Die meisten von ihnen scheinen bereits etwas Erfahrung mit Sauerteig zu haben.

Margrit Bumann formt die Brote, ihr Mann Frank ist fürs Backen zuständig. Er nimmt als erstes die mit viel Olivenöl beträufelte Focaccia entgegen und übergibt sie dem heissen Ofen. Die letzte Station, bevor der zeitaufwändige Prozess zu Ende ist. Und das frische Brot endlich gegessen werden kann.

Auf diesen Teil des Abends freuen sich vermutlich alle bereits, als Frank zum ersten Mal stolz mit einem Blech an der Gruppe vorbeigeht. Die goldbraune Krume und der Duft des ganz frisch gebackenen Brotes: unwiderstehlich. Bevor es aber soweit ist, dürfen die angehenden Bäckerinnen und Bäcker noch selbst Hand anlegen. Margrit Bumann erklärt ihnen, wie sie ihren ersten Hauptteig herstellen können. Alle mischen Mehl, Wasser und Salz entsprechend dem Rezept in ihren mitgebrachten Schüsseln zusammen. Anschließend geben alle noch von Margrit Bumanns Anstellgut bei. Sie hat die kleinen Kerle - ihre heissen Bianca und Alaska - vor dem Kurs fleissig «gefüttert». Während sie diese dann auch noch in Gläser für zu Hause abfüllt, lacht sie und sagt: «Sauerteige haben alle einen Namen, das ist wichtig. Aber Ihr könnt Bianca und Alaska auch umbenennen.» nek

Sauerteig: Ein Jahrhunderte altes Kulturgut

Die Kultivierung von Sauerteig ist eine der ältesten Methoden der Brotherstellung und hat ihren Ursprung im alten Ägypten. Vor über 6000 Jahren entdeckten die Ägypter diesen Gärungsprozess. Vermutlich per Zufall: Stehengelassener oder vergessener Teig begann zu gären. Und entpuppte sich als fantastisches Triebmittel. Der aus Mehl und Wasser bestehende Teig wird durch Hefe und Milchsäurebakterien fermentiert. Diese natürliche Gärung sorgt für die charakteristische Säure des Sauerteigs und macht das Brot länger haltbar. Der Prozess wird durch das regelmässige «Füttern» des Teigs mit frischem Mehl und Wasser weitergeführt. Jeder Sauerteig ist in seiner mikrobiologischen Zusammensetzung einzigartig. (Quelle: www.swissbaker.ch)



Aus den mitgebrachten Teigen entstehen Brote: Erstmal darf zugeschaut werden.



Die frische Focaccia macht Lust auf mehr.

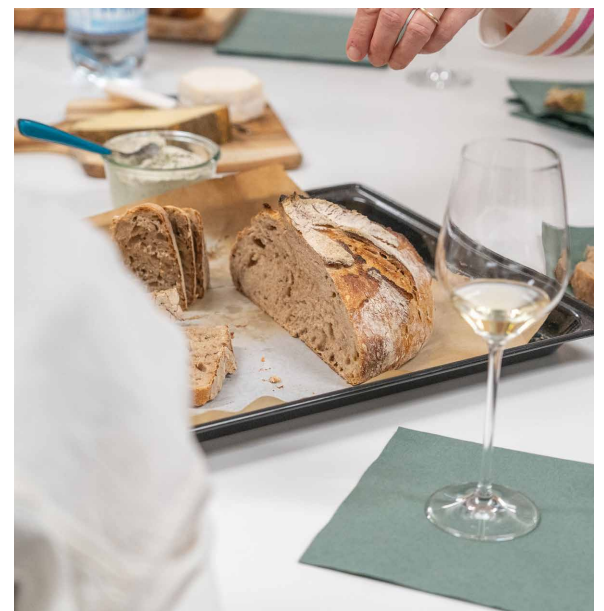


Alle nehmen von Margrit Bumanns Sauerteigen «Alaska» und «Bianca» mit nach Hause.

Eine mitgegebene Anleitung soll dabei helfen, bei den ersten Versuchen den Überblick zu behalten.



Bei einem Glas Weisswein und frischem Brot klingt der Abend dann aus.





Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med. dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

PFLEGEINSIDER Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen
 Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung
 Kostenloses und unverbindliches Erstgespräch
 Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG
 Büro:

Gewerbebau am Bergbach
 Trogenerstrasse 23, 9055 Bühler
 Bündtstrasse 10, 9053 Teufen
 Telefon: 071 335 09 09
www.pflegeinsider.ch



Der vollelektrische Kia EV9 GT



Standorte:

- Appenzell
- Oberriet
- Zil-Garage St. Gallen AG



hirn
 AUTOMOBILE
www.hirn.ch

Insektenschutz für Türen und Fenster

Bestellungen
 bis 30.04.26:
 10% Rabatt
 auf Material

Wir montieren Ihren Insekten-
 schutz millimetergenau nach
 Mass.

HUGENER Hugener Tools | 9056 Gais
 071 793 31 70 | info@hugenertools.ch



KOY'S MASSAGE STUDIO TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

fachkundig & zertifiziert

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
 9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
 koysmassage.ch

079 566 84 83
 koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden



Ich freue mich auf Ihren Besuch

STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch

So viel mehr
 als ein
 normales Brocki

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
 Umzüge, Reinigungen, Transporte
 Räumungen, Entsorgungen

GHG
 St.Galler
 Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12
 Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

e
ehrbar
 PARKETT
 wahres Handwerk

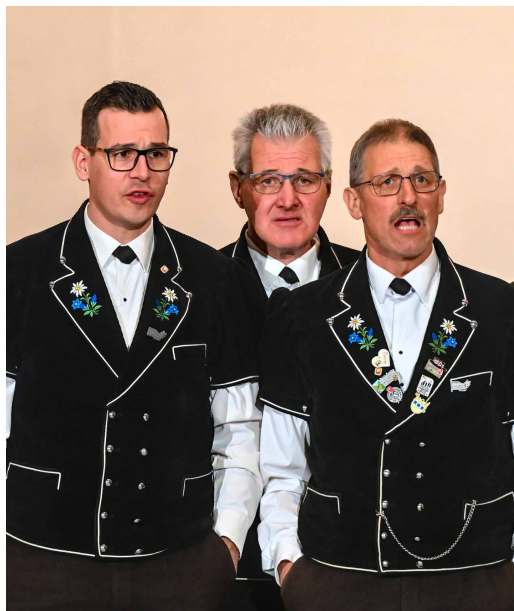
Wir sind Spezialisten für die fach-
 gerechte, sorgfältige Verlegung und
 Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
 071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Frühlingskonzert des Jodlerclubs

Fotos: Dario Rothauer

Impressionen vom Frühlingskonzert des Jodlerclubs Teufen in der reformierten Kirche. Mit von der Partie waren auch das Jodelchörli Eriswil und das Jodlerduett Manuela Amrein und Irene Kiser.



Tunnel, Fusionen, Wachstum, Mobilität

Mitte Februar gab Gemeindepräsident Reto Altherr bekannt, dass er bei den Gesamterneuerungswahlen 2027 nicht mehr antreten wird. Damit beginnt für ihn schon bald das letzte Jahr im Gemeindehaus. Die TP hat mit ihm einen Kaffee getrunken und sich über die anstehende Tunnel-Abstimmung, die Kantonsfinanzen, Gemeindefusionen und die Pension unterhalten.

Herr Altherr, bald beginnt Ihr letztes Jahr als Teufner Gemeindepräsident. Was ist das für ein Gefühl?

(Überlegt ein paar Sekunden). 2026 wird auf jeden Fall ein sehr spannendes Jahr. Vermutlich eines der intensivsten bisher. Das liegt vor allem am Thema Ortsdurchfahrt bzw. am Tunnel-Projekt und der anstehenden Abstimmung. Aber auch an anderen Dossiers. Momentan gebe ich einfach Vollgas und denke noch nicht wirklich daran, was in einem Jahr sein wird. Auch wenn ich mich manchmal dabei erwische, wie ich zu mir sage: «Das wird das letzte Mal sein.»

Anders als bei anderen intensiven Jobs kann man als Gemeindepräsident kaum stufenweise reduzieren. Man bremst sozusagen von 100 auf 0. Macht Ihnen das Sorgen?

Nein. Ich werde mich bis zum letzten Tag auf meine aktuelle Aufgabe konzentrieren. Alles andere kommt später. Und ich mache mir auch keine Sorgen, dass es mir langweilig wird. Es gibt so einiges, das während der letzten Jahre liegengeblieben ist. Das will ich dann nachholen. Und sollte mir wider Erwarten später einmal langweilig werden, finde ich sicher etwas ...

Wer weiss, vielleicht fragt Sie der Kanton ja als Gemeindefusions-Coach an ...

(lacht).

Aber ernsthaft: Der Gemeinderat hat kürzlich in einer Medienmitteilung Stellung zur Vernehmlassung des neuen kantonalen Gesetzes über Gemeindefusionen genommen. Kurz zusammengefasst sagt er da: funktional, aber nicht ausreichend.

Genau. Das vorliegende Gesetz ermöglicht rein technisch Gemeindefusionen. Aber es adressiert die praktischen Herausforderungen, mit denen fusionswillige Gemeinden konfrontiert sind, zu wenig. Es braucht Anrei-

ze und Unterstützung organisatorischer und finanzieller Art, wenn man Gemeindefusionen wirklich fördern will.

Was bedeutet das? Von was für einer Art finanzieller Unterstützung reden wir da?

Ein Fusionsprozess ist sehr aufwändig. Er bringt einen grossen Verwaltungsaufwand mit sich, es braucht externe Beratung und, und, und. Das alles kostet Geld. Und dafür sollten die Gemeinden Mittel erhalten. Und zwar alle fusionierenden Gemeinden. Nicht nur – so sieht es der Gesetzesentwurf vor – die «Kleinere». Denn auch die grössere Gemeinde hat diese Kosten zu tragen. Und dann ist da natürlich noch das Thema Steuern und Schulden.

«Von Stillstand würde ich nicht reden. Solche Projekte brauchen halt einfach viel Zeit.»

Sie meinen, es braucht eine Art Ausgleichs-Fonds für die durch die Angleichung der Steuerfüsse anfallenden Kosten?

Wie genau das dann ausgestaltet wird, muss im Einzelfall geklärt werden. Aber das Gesetz sollte dafür auf jeden Fall eine Grundlage bieten. Denn wenn zwei Gemeinden mit unterschiedlicher Verschuldung und infrastrukturellen Voraussetzungen sowie Steuerfüssen fusionieren, braucht es eine Gesamtbeurteilung. Und wer durch den Zusammenschluss finanzielle Einbussen erleidet, will dafür kompensiert werden.

Da stellt sich dann die Frage, ob sich solche Fusionen für den Kanton wirklich lohnen.

Wie gesagt: Es braucht in jedem Fall eine Gesamtbeurteilung und die bezieht sich nicht nur auf finanzielle Aspekte. Jetzt geht es ja erst um das Gesetz, also die Grundlage. Und darin vermissen wir wichtige Anreize für Fusionen. Diese waren schliesslich als Ziel definiert worden. Man darf auch nicht vergessen, dass es für viele kleinere Gemeinden immer schwieriger wird, politische Ämter und Verwaltungsstellen zu besetzen, was auf den Kanton zurückfallen könnte.

Wenn wir schon bei Stellungnahmen zu kantonalen Vorlagen sind. Der Gemeinderat hat

sich auch zum Entlastungspaket kritisch geäussert. Wie anderen Gemeinden stösst Teufen vor allem die Abgeltung für den Steuerbezug sauer auf. Macht es denn nicht Sinn, dass die Gemeinden etwas mehr zahlen, wenn es ihnen finanziell besser geht als dem Kanton?

Da muss ich zuerst sagen: Die Gemeindepräsidentenkonferenz hat dem Regierungsrat schon vor mehreren Jahren einen Austausch zur Entflechtung der Aufgaben und zur Ermittlung potenzieller Sparpunkte angeboten. Dass es Einsparungen braucht, ist unbestritten. Und jede Einsparung hat Folgen, das ist auch klar. Aber eine reine Verlagerung der Kosten auf die Gemeinden ist keine echte Entlastung. Statt aus der rechten nimmt man es in Zukunft einfach aus der linken Hosentasche. So sieht eine nachhaltige Lösung nicht aus.

Immerhin hat der Kanton inzwischen die Grundsatzdiskussion bei einem der grössten Kostentreiber lanciert: dem Spitalverbund.

Stimmt. Das ist sicher richtig und absolut notwendig. Der Gemeinderat und die Gemeindepräsidentenkonferenz werden diesen Vorschlag nun analysieren und dann dazu auch Stellung nehmen.

Während der vergangenen Jahre gab es mehrere Fälle, bei denen sich Gemeinden gegen die Kantonsregierung stellten: Windkraft, Fahrzeugprüfung, Ortsdurchfahrt, Sparprogramm, Fusionen. Man bekommt fast den Eindruck, Kanton und Gemeinden sind im Krieg ...

Unser Politsystem hat nun mal verschiedene Ebenen. Der Kanton ist auf einer anderen tätig als die Gemeinden. Es ist deshalb systemgeschuldet und ganz normal, dass es in gewissen Sachfragen zu unterschiedlichen Meinungen kommt. Da wird teilweise auch hart verhandelt. Am Ende ist dann meistens ein gut schweizerischer Kompromiss die beste Lösung. Aber diese Diskussionen finden nicht auf der persönlichen Ebene statt. Wir können am Abend alle gut miteinander ein Bier trinken gehen.

Kommen wir zurück nach Teufen. Wissen Sie schon, ob wir noch heuer oder erst Anfang 2027 über das Tunnelprojekt abstimmen?

Das kann ich noch nicht sagen. Wir bereiten uns auf beide Optionen vor. Ein sehr sportlicher Zeitplan ist es so oder so. Wir dürfen nicht vergessen, dass das Edikt ja rund



Gemeindepäsident Reto Altherr startet schon bald in sein letztes Jahr im Gemeindehaus. Noch gibt es allerdings einiges zu tun. Foto: tiz

zwei Monate vor der Abstimmung bereit sein muss, damit es noch rechtzeitig in die Haushalte verschickt werden kann.

Derzeit wird mehrgleisig an diesem Dossier gearbeitet: das Auflageprojekt wird fertiggestellt, das Finanz-Engineering läuft und die geologischen Gegebenheiten werden analysiert. Haben die angekündigten Probebohrungen schon stattgefunden?

Noch nicht. Aber das wird in den nächsten Wochen passieren. Um diese Bohrungen kommen wir nicht herum, wenn wir eine belastbare Kostengenauigkeit in vorgegebener Grössenordnung erreichen wollen.

Auch das sprachen Sie schon an: 2026 wird ein intensives Jahr. Teufen muss nicht nur über das Tunnel-Projekt entscheiden. Anfang 2027 muss es auch Ihre Nachfolge bestimmen – und vermutlich das eine oder andere Gemeinderatsmitglied ersetzen. Spüren Sie so etwas wie Zukunfts-Angst für Ihre Gemeinde?

Absolut nicht. Wir haben die personelle Situation im Gemeinderat offen diskutiert. Allfällige Rücktritte werden zu gegebener Zeit kommuniziert. Aber ich mache mir keine Sorgen wegen der Nachfolge. Ich bin überzeugt, dass für alle Positionen sehr gute Kandidatin-

nen und Kandidaten gefunden werden. Ausserdem weiss ich, dass Gemeindepresidium und Gemeinderat eine starke Verwaltung im Rücken haben.

Apropos Verwaltung: Vor einigen Jahren gab es dort eine auffällig hohe Fluktuation. Inzwischen hat sich die Situation etwas beruhigt. Wie stabil ist die personelle Situation?

Stabil. Natürlich ist eine gewisse Fluktuation unvermeidbar. Vor allem, wenn man eher jüngere Angestellte hat. Und es gibt halt auch immer wieder Pensionierungen.

Den ersten grossen Abstimmungssonntag des Jahres haben wir bereits hinter uns. Inklusive Teufner Nationalrat. Es stehen aber noch weitere wichtige Entscheidungen an. Ein grosser Einschnitt wäre ein «Ja» zur 10 Mio.-Schweiz der SVP. Was würde das für Teufen bedeuten? Wir sind schliesslich eine Wachstumsgemeinde.

Betrachten wir die Frage auf der rein planerischen Ebene: Teufen ist eine Gemeinde mit Zentrumsfunktion und einer übergeordneten Planungsvorgabe von 0,54 % oder rund 35 Einwohnern pro Jahr. Im vergangenen Jahr haben wir dank der Sammelbüel-Überbauung einen ziemlichen Wachstumsschub verzeichnet.

Für dieses «Kontingent» haben wir genug Platz? Und wie fest kann Teufen überhaupt noch wachsen?

Einerseits haben wir für die geplante Bevölkerungszunahme noch genügend eingezontes Bauland, andererseits birgt die Innenverdichtung noch einiges an Potenzial. Der Planungshorizont umfasst jeweils rund 15 Jahre. Anschliessend ist die Situation neu zu beurteilen. Wir sind gerade mit dem Zonenplan auf Basis des neuen Richtplans beschäftigt. Bald folgt dessen Mitwirkung der Bevölkerung. Dabei geht es unter anderem um die Bauzonendimensionierung.

Mehr Menschen bedeutet auch mehr Mobilität. Wie schätzen Sie die Situation der Verbindung in Richtung St. Gallen ein? Da herrscht momentan eher Stillstand.

Von Stillstand würde ich nicht reden. Solche Projekte brauchen halt einfach viel Zeit. Beim Thema Veloschnellroute wurden schon einige Fortschritte gemacht. So konnte in St. Gallen im vergangenen Jahr das Projekt für die Wattbach-Brücke präsentiert werden. Zur Verbindung Niederteufen-Liebegg konnten wir ebenfalls schon eine erste Stellungnahme abgeben. Auch wenn es da noch ein paar Detailfragen zu klären gibt. tiz

Appenzeller Kreationen

SÄNTISHOLZ

Schlüsselbretter

Windlichter mit Sternen oder Alpaufzug

Uhren

Wasserkaraffen

Weinkühler

Christian Vetsch
079 955 69 14
info@saentisholz.ch
Teufen

PIZZERIA TEUFEN

RISTORANTE ITALIANO

Sie können auf unserer Website (www.pizzeriateufen.ch) jederzeit einen Tisch für Geburtstage, Familien- und Firmenfeste im Restaurant reservieren oder direkt bei uns unter der Telefonnummer 071 333 40 40.

Gerne nehmen wir auch Bestellungen take away (mitnehmen über die Gasse) entgegen.

Unsere Öffnungszeiten
Mo: geschlossen
Di - So von 10.30 - 14.00 Uhr
17.00 - 22.30 Uhr
11.00 - 21.30 Uhr warme Küche

Hauptstrasse 1
9053 Teufen
071 333 40 40

info@pizzeriateufen.ch
www.pizzeriateufen.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Bajwa

HEUSCHNUPFEN?

Gerne stellen wir Ihnen in der Vital Drogerie Teufen eine individuelle Spagyrik-Mischung gegen Ihre Beschwerden zusammen.

Mehr über Spagyrik erfahren Sie auf HEIDAK.CH

vital
Drogerie Teufen

GESUCHT: RAUMPFLEGERIN

- EFH in der Lustmühle
- Jede Woche ca. 2-3 Stunden.
- Freitag oder Samstag
- Gute Deutschkenntnisse
- Tel. 079 416 85 85

kreativ · nachhaltig · einheimisch · ökologisch · lokal · heiss
gemütlich · traditionell · wertig · gesund · effizient · erfahren
persönlich · wärmend · natürlich · einheimisch · CO₂-neutral
berechnet · positiv · langjährig · lodernd · modern · sauber
clever · bequem · stimmig · kreativ · feurig · speichernd
archaisch · fortschrittlich · einzigartig · handwerklich
detailliert · bewährt · kombiniert · nostalgisch · sanft
stylish · angenehm · sicher · preiswert · zufrieden · lodernd
wohlig · umweltfreundlich · knisternd · kunstvoll · funktional
autark · nachhaltig · langlebig · dauerhaft
garantiert · durchdacht · zertifiziert · unabhängig · individuell
erneuerbar · konform · bekannt · dauerhaft · ausgewogen

Geyer Ofenbau Teufen

Cornel Geyer · dipl. Hafnermeister · Ebni 15 · 9053 Teufen
www.geyer-ofenbau.ch · mail@geyer-ofenbau.ch · 071 333 36 64

solarmotion

Alles aus einer Hand!

Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität** für Ihre Liegenschaft.

Mehr Energiewende - us und für Tüufe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch

Familienferien – wir kennen die schönsten Strände!

Ihr Team Teufen ist für Sie da.

Helbling Reisen
helbling-reisen.ch
Mo-Fr: 9-12 Uhr | 13.30-18 Uhr
Sa: 9-12 Uhr

Flurina Klingele Ylenia Meier Heidi Berni-Lenz Melanie Fürer

Weltrekord von Ehammer

Jakob Oegerli

Hallen-WM Gold im Siebenkampf mit neuem Weltrekord von 6670 Punkten: Simon Ehammer schreibt Sportgeschichte

Im polnischen Toruń zeigte Simon Ehammer an der Hallen-WM den Wettkampf seines Lebens und gewinnt zum zweiten Mal nach Glasgow im Jahr 2024 die Goldmedaille im Siebenkampf. Mit einem Total von 6'670 Punkten verbessert er vor den Augen seiner Familie den 12 Jahre alten Weltrekord des Amerikaners Ashton Eaton, aufgestellt an der Hallen WM 2012 in Istanbul, um 25 Punkte.

3698 Punkte nach dem ersten Tag

Bereits in der ersten Disziplin über 60 m setzte Simon Ehammer ein Ausrufezeichen, indem er erstmals die «Schallmauer» von 6.70 s durchbrach und mit 6.69 s eine neue persönliche Bestleistung aufstellte. Damit war er im Vergleich zum Weltrekord von Ashton Eaton bereits eine Zehntels-Sekunde schneller. Die zweite Disziplin, den Weitsprung, schloss Ehammer ebenfalls mit der besten Leistung des Tages ab und stellte mit 8.15 m eine neue Saisonbestleistung auf. Mit den 8.15 m kam er praktisch gleich weit wie Eaton, der 2012 in Istanbul 8.16 m weit sprang.

Nun folgte mit dem Kugelstossen die dritte Disziplin, welche lange die «Achillesferse» von Simon Ehammer war. Doch genau hier hatte er in den letzten Jahren eine enorme Stabilität entwickelt. Mit seinem besten Stoss im ersten Durchgang auf 14.87 m blieb er zwar unter seiner persönlichen Bestleistung aus dem Jahr 2021, steigerte jedoch seine persönliche Saisonbestleistung um 30 cm.

In der Abendsession folgte die letzte Disziplin des ersten Wettkampftages, der Hochsprung. Im Vergleich mit seiner persönlichen Bestleistung von 2.08 m gab es in diesem Wettkampf einen kleinen «Dämpfer» für Ehammer, denn er übersprang 2.02m im ersten Versuch, scheiterte jedoch dreimal knapp über 2.05m. Weil jedoch Ashton Eaton in Istanbul «nur» einen Zentimeter höher sprang und davor im Kugelstossen nur 14.56 m weit kam, blieb Simon Ehammer nach dem ersten Wettkampftag noch ein Vorsprung von 38 Punkten auf den Weltrekord. Ausserdem hat-



Simon Ehammer gewinnt in Polen die Hallen-WM mit einem Weltrekord im Siebenkampf. Gladys Chai von der Laage

te nach dem ersten Wettkampftag noch nie so viele Punkte auf dem Konto. Gegenüber «SRF» zeigte sich Ehammer nicht komplett zufrieden. Die knapp gerissenen 2.05 m taten ihm weh, denn sie wären möglich gewesen. Trotzdem, eine PB und drei persönliche Saisonbestleistungen liessen sich sehen. Sein Highlight des ersten Tages war klar der 60m-Sprint. Er hatte sich schon die ganze Saison schnell gefühlt und war deshalb froh, dass er dieses Gefühl im richtigen Moment auf die Bahn bringen konnte. Nun hiess es, den zweiten Tag mit der gleichen Freude und Lockerheit anzugehen wie der erste, im Wissen, dass die ersten zwei Disziplinen klar seine Stärke sein werden. Danach darf gerechnet werden, um zu sehen, was am Ende noch möglich sein wird.

Paukenschlag mit Bestleistung

Der zweite Tag begann mit einem Paukenschlag für Simon Ehammer. Über 60m-Hürden lief er in 7.52 s die schnellste Zeit, die je in einem Mehrkampf gelaufen wurde und baute damit den Vorsprung auf den Weltrekord weiter aus. Mit dem Stabhochsprung folgte als nächstes ein Wettkampf, der nichts für schwache Nerven war. Um den «Nuller», den er vor fünf Jahren in der gleichen Halle

produziert hatte, zu vermeiden, wählte Ehammer als sicheren Einstieg die Anfangshöhe von 4.70 m. Bis und mit 5 m überquerte er die Latte jeweils im ersten Versuch. Danach begann die Zitterpartie, denn die Höhen 5.10 m, 5.20 m und 5.30 m übersprang er jeweils erst im dritten Versuch und scheiterte erst auf 5.40 m. Damit konnte er den «Nuller» von 2021 ausgleichen. Obwohl die 1000 m seine schwächste Disziplin sind, wuchs er über sich hinaus. Er lief nicht auf Sicherheit, sondern pulverisierte seine persönliche Bestleistung auf 2:41.04 min. Damit hatte Simon Ehammer es geschafft: Hallen-Weltmeister und Weltrekord im Siebenkampf mit 6670 Punkten. Eine grossartige Leistung, zu der man nur gratulieren kann!

Nach dem Wettkampf sagte Simon Ehammer zum «SRF», dass er während der Vorbereitung im Training und in seinem engsten Kreis immer mal darüber gescherzt habe, dass er sich den Weltrekord holen möchte. Besonders freute Simon Ehammer, dass seine Familie im letzten Moment doch noch Tickets erhalten hatte und so diesen historischen Wettkampf vor Ort sein miterleben konnte. Nun dürfen wir gespannt sein, wie sich Simon Ehammer in der Freiluftsaison präsentieren wird.

Keine Präsidentin, keine Gewerbeschau

Bei der Mitgliederversammlung des Gewerbevereins Teufen (GVT) vom 12. März ging es mal wieder ums Personelle. Präsidentin Nadja Hipp trat nach einem Jahr wegen Wegzug zurück – und fand keine Nachfolge. Auch das Gewerbeschau-OK ist derzeit führungslos. Deshalb spricht sich die Versammlung für einen Marschhalt aus.

Die guten Nachrichten zuerst: «Der Vorstand hat entschieden, heute Abend auch die Getränke zu übernehmen.» Kassier Andreas Bleiker macht eine kurze Pause. Und fügt an: «Ohne Schnaps!» Diese grosszügige Geste kommt nicht von ungefähr. Dem Gewerbeverein Teufen (GVT) geht es finanziell gut. Dank eines Gewinns von etwas über 9000 Franken stieg das Vereinskonto per Ende 2025 auf fast 94'000 Franken an. «Dieser Überschuss ist höher als erwartet, weil wir für Veranstaltungen und Kommunikation weniger ausgegeben haben als erwartet.» Auch bei den Rotbach-Checks lief es nicht schlecht. Im vergangenen Jahr wurden 897 davon eingelöst – in einem Gesamtwert von 8970 Franken.

Präsidentin tritt zurück

Gleich noch eine gute Nachricht: Der GVT kann an diesem Abend in der «Waldegg» drei Neuzugänge begrüssen. Das sind die «Bächli Garage Blieske», die «Haarschneiderei» und «Hollys Wilädeli». Demgegenüber stehen fünf Abgänge, die laut Vorstandsmitglied Daniela Fuchs-Koster auf Pensionierungen oder Wegzüge begründbar sind. Einer dieser Wegzüge betrifft die Präsidentin. Nadja Hipp war vor ziemlich genau einem Jahr in diesem Raum zur neuen GVT-Präsidentin gewählt worden. «Ihr habt es im Mail gelesen: Leider muss ich nach dieser kurzen Zeit bereits wieder zurücktreten.» Der Grund ist ihr Umzug – privat und geschäftlich («f5agentur») – nach Wil. «Eure Präsidentin sollte physisch hier sein und sich mit euch austauschen können.» Das Problem: Bisher hat sich niemand bereit erklärt, als Nachfolgerin oder Nachfolger zu kandidieren. Und auch heute Abend hebt niemand die Hand.

Gewerbeschau ist sistiert

Der Punkt Mitglieder-Engagement ist nicht zum ersten Mal Thema an der MV des GVT. Vor fünf Jahren titelte die TP: «Wie geht es weiter?». Der damalige Präsident und Vor-



Präsidentin Nadja Hipp ist nach einem Jahr als Präsidentin zurückgetreten. Sie ist nach Wil gezogen. Fotos: tiz

gänger von Nadja Hipp, Thomas Schirmer, hatte in die Runde gefragt: «Wie schaffen wir es, dass wir unseren Verein als gemeinsames Projekt sehen? Zusammen an einem Strick ziehen?» Damals ging es darum, dass der Vorstand kaum Freiwillige für kleinere Ämtli fand. Nun, im Frühjahr 2026, steht ein etwas grösseres Ämtli im Raum: das des OK-Präsidenten für die Gewerbeschau. Eigentlich wäre diese für den Sommer 2027 geplant gewesen. Doch bis jetzt ist noch nicht viel passiert. Es hat sich zwar ein kleines OK gebildet, der im Vorjahr gewählte Präsident trat

aber zurück. Die Suche war also auch hier eröffnet. Nachdem sich – auch hier – zuhander der MV niemand gemeldet hatte, liess Noch-Präsidentin Naja Hipp über die Zukunft der Gewerbeschau abstimmen. «Wollen wir sie um ein oder zwei Jahre verschieben oder den Prozess für den Moment einfach mal stoppen, bis die personellen Fragen geklärt sind?» Die Versammlung entschied sich nach einer kurzen Diskussion für letzteres. Damit ist der GVT momentan ohne Präsidium – der Vorstand übernimmt ad interim – und ohne Gewerbeschau. tiz

Sek Teufen nicht an der Tischmesse



Auch anwesend war Thomas Schirmer (Foto). Er kam aber nicht nur als ehemaliger GVT-Präsident oder GVT-Mitglied an die Versammlung. Er vertrat hier als Geschäftsführer den kantonalen Gewerbeverband. Teil dieser Funktion ist die Ankündigung anstehender Anlässe wie der Tischmesse. Diese

findet am 20. März in Herisau, Speicher und Wolfhalden statt. Allerdings ohne die Sekundarschule Teufen. «Ausgerechnet die Sek Teufen kommt nicht. Das hat mich natürlich enttäuscht.» Diese Nachricht sorgte auch bei den Anwesenden für einiges an Unverständnis. Die TP konnte sich inzwischen mit Schulleiter Marco Zehnder unterhalten. Er sagt: «Es stimmt, dass wir heuer nicht dabei sind. Das hat in erster Linie terminliche Gründe. In der darauffolgenden Woche findet bei uns die Sonderwoche statt. Teil davon ist auch der 'Gewerbeparcours', bei dem die Lernenden Einblick in unterschiedliche lokale Gewerbebetriebe erhalten. Ein paar Tage davor auch noch die Tischmesse wäre aus unserer Sicht einfach zu viel des Guten gewesen. Aber ich kann jetzt schon sagen, dass wir die Tischmesse bei der Terminplanung fürs nächste Jahr berücksichtigen werden.»

Gewinn mit Tücken

Es ist einer der Fixtermine im März: die Präsentation der Jahresrechnung. Für 2025 resultiert unter dem Strich ein Überschuss von 2.294 Mio. Franken. Dieses Ergebnis ist aber mit Vorsicht zu geniessen. Denn gleichzeitig blieben die Steuereinnahmen 1.9 Mio. Franken unter dem Voranschlag – und ein beträchtlicher Teil des Gewinns ist buchhalterischen Effekten geschuldet.

Für einmal liefert Gemeinderat Urs Spielmann den Titel für die Berichterstattung gleich selbst: «Überschuss bei rückläufigen Steuereinnahmen» (S. 24). Dieser Vorschlag steht auf der ersten Folie der PowerPoint-Präsentation zur Rechnung 2025. Und er würde passen. Denn, obwohl die Steuereinnahmen rund 1.9 Mio. Franken unter dem Voranschlag blieben, resultiert unter dem Strich ein positives Gesamtergebnis: ein Plus von 2.294 Mio. Franken. «Die Haupttreiber sind ein Plus von 1.4 Mio. Franken bei den Finanzierungstätigkeiten, ein um je 1 Mio. Franken tieferer Sach- bzw. Transferaufwand und um 600'000 Franken tiefere Personalaufwände», sagt Urs Spielmann. Damit ist schon viel gesagt – aber halt eben noch nicht alles. Vor allem, was die Mindereinnahmen bei den Steuern betrifft.

Weniger Firmen-Steuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen lagen mit 30 Mio. Franken nämlich 1.8 Mio. Franken über dem Voranschlag. «Die Differenz ist hauptsächlich den Steuern der juristischen Personen geschuldet. Sie blieben mit 1.9 Mio. Franken deutlich hinter den Erwartungen zurück.» Diese Erwartungen beliefen sich auf 4 Mio. Franken und stützten sich teilweise auf die ausserordentlich hohen Steuereinnahmen in diesem Bereich von 2022 (8.9 Mio.) und 2023 (6.2 Mio.). Die Gemeinde wusste aber schon damals, dass es sich bei diesen hohen Werten um einmalige Effekte handelte. Bereits 2024 «normalisierten» sich die Einnahmen mit 2.7 Mio. Franken wieder. «Dass sie nun noch tiefer ausfallen, hat auch damit zu tun, dass die definitiven Veranlagungen der kantonalen Steuerverwaltung tiefer ausfielen als die provisorische Rechnungsstellung», erklärt Urs Spielmann. Viel mehr wissen er und die Gemeinde nicht über den Ursprung dieser Einmal-Effekte. Es könnte sich um einen Verkauf, eine steuerliche Umstrukturie-



Gemeinderat Urs Spielmann erläutert die Rechnung.

rung oder einfach besonders gute Geschäfte handeln. Klar ist aber: Es sind keine grossen Firmen weggezogen oder Konkurs gegangen. «Wir nehmen deshalb an, dass wir mit dem Voranschlag 2026, der von 2.5 Mio. ausgeht, ziemlich gut liegen.» Auch über die Sondersteuern floss 2025 weniger Geld in die Gemeindekasse als erwartet – nämlich 4.1 Mio. Franken (Budget: 5.7 Mio. Franken).

Die Tücken der Buchhaltung

Nun kommt der anstrengende Teil der Präsentation für Urs Spielmann, Finanzverwalter Andreas Giger und Gemeindepräsident Reto Altherr: Sie müssen den Medienvertretern erklären, wieso unter dem Strich trotzdem ein Gewinn resultiert hat. Bei einigen Bereichen ist das ziemlich einfach. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand schlugen vor allem Verkehrs-Projekte zu Buche. Oder genauer: Das Fehlen gewisser Projekte, deren Umsetzung sich verzögert hatte. «Gleichzeitig konnten einige Baustellen günstiger abgeschlossen werden als erwartet», sagt Urs Spielmann. So «kostete» dieser Bereich 600'000 Franken weniger als geplant. Auch fürs Personal musste die Gemeinde rund 600'000 Franken weniger aufwenden. Hauptgrund dafür waren die Umbauarbeiten im Haus Lindenhügel (neue Demenzabteilung), die zeitweise eine tiefere Belegung und damit auch weniger Personalkosten im Bereich Pflege zur Folge hatten.

«Darauf haben wir kaum einen Einfluss», sagt Urs Spielmann zu einer anderen positiven Entwicklung. Es geht um den Transferauf-

wand. Dabei resultierte ein um 1 Mio. Franken tieferer Aufwand als erwartet. Und dann ist da noch das Haus Bächli. Hier profitierte die Gemeinde von der Neuschätzung, die dem totalsanierten Haus einen Wert von 5 Mio. Franken zuschrieb. Deshalb ist das «Ergebnis aus Finanzierungstätigkeit» – das Bächli ist eine Finanzliegenschaft – rund 1.4 Mio. Franken besser als veranschlagt. Die Gemeinde hatte das ehemalige Altersheim Bächli grundsanitiert und zum Gesundheitshaus umfunktioniert. Dafür wurden 3.3 Mio. Franken investiert. «Inzwischen generiert das Haus rund 125'000 Franken Netto-Mieteinnahmen.»

Letzter Punkt ist die Tunnel-Projektierung. Die Ausgaben für die Projektierung werden buchhalterisch aktiviert. Das heisst, sie erscheinen ab dann in der Investitionsrechnung. Der Hintergrund ist das Konzept einer Eventualausgabe. Denn, falls das Projekt umgesetzt würde, sind diese Planungsgrundlagen ja etwas wert. Es handelt sich dabei also um eine Investition. Aber was, wenn das Projekt an der Urne abgelehnt wird? «Dann müssen wir das Ganze auf null abschreiben», so Finanzverwalter Andreas Giger. Deshalb hat die Gemeinde auch hierfür Vorfinanzierungen gemacht – wie damals beim Sek-Neubau. Diese beiden Mechanismen kommen in der Rechnung 2025 nun erstmals zum Tragen. Das bedeutet, dass die Kosten für die Tunnelprojektierung aus der Erfolgsrechnung in die Investitionsrechnung übertragen werden. «Deshalb sind unsere Nettoinvestitionen mit 9.2 Mio. Franken auch höher als 2024 (8.3 Mio.) und 0.2 Mio. Franken über dem Voranschlag», so Urs Spielmann. Übrigens: Auch heuer fliessen wieder 780'000 Franken in ebendiese Vorfinanzierung und 2.3 Mio. Franken (Überschuss) ins Eigenkapital. Damit wären alle Abweichungen erläutert. Was bleibt, sind die wichtigen Kennzahlen. Einer davon ist der Nettoverschuldungsquotient (NS). Er liegt per Ende 2025 bei -22.09 Prozent. Allerdings ist der NS während der letzten vier Jahre stets gesunken – 2022 lag er noch bei -66.17 Prozent. Ähnlich verläuft die Entwicklung beim Selbstfinanzierungsgrad. Er zeigt an, wie viel der Investitionen die Gemeinde selbst stemmen kann. Er liegt nun bei 42.47 Prozent – 2022 waren es noch 87.74 Prozent. Anders gesagt: Die Gemeinde muss jedes Jahr Fremdkapital aufnehmen, um ihre Investitionen zu tätigen. *tiz*



Brunchgenuss, der verbindet.

Mutter sein bedeutet, verbunden zu sein – mit viel Hingabe und Stolz. Denn Nähe, Vertrauen und gemeinsame Momente zählen mehr als alles andere.

Feiern Sie mit uns diese besondere Verbindung. Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Muttertagsbrunch:

Sonntag, 10. Mai 2026 von 10.00–13.00 Uhr
Wohnheim Schönenbüel, Teufen

Es erwartet Sie ein Vormittag voller Genuss, Begegnungen und Wertschätzung – für Mütter, für Familien und für alle, die diesen Tag mit uns verbringen möchten. Wir freuen uns auf einen verbindenden Anlass mit Ihren Liebsten.

Preise Brunchbuffet à discrétion

Erwachsene CHF 28.–
 Kinder (3 bis 13 Jahre) CHF 12.–

Anmeldung bis spätestens 4. Mai 2026
 T 071 335 60 24
 evamaria.meyer@stiftung-waldheim.ch

Die Heimat
für Menschen
mit Handicap.



Pflege + Betreuung 	Umzüge+ Räumungen 	Hauswartung 	Versicherungen
Elektro-Haushaltsgeräte 	 24/7 Hauservice Appenzellerland	Gartenunterhalt 	Reinigung
Bauteam für Renovationen 		Immobilien 	Recht + Finanzen
		Fahrdienst 	

Gewerbebau am Bergbach

Trogenstrasse 23 **Bündtstrasse 10**
9055 Bühler **9053 Teufen**

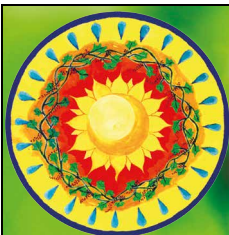
071 335 09 09

www.hauservice24-7.ch

**Die Tüfner Poscht gibt es täglich
frisch auf: www.tposcht.ch**

Tüfner Poscht

Unser stets aktuelles Internetportal mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten und vielen Fotos.



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude**



Speiserestaurant ILGE

Ursula und Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen

Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

Rheintaler-Spargeln

*) Beginn: siehe Webseite



Ostern: Gitzi-Chüechli mit Bärlauch-Spätzli

Schweins-Filet vom heissen Stein
 mit frischen Rheintaler-Spargeln *)

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

hevsg.ch

Mit uns findet Ihre
 Immobilie Menschen,
 die zu ihr passen.

Ihr Kontakt

Josy Frenda
 Verkauf Immobilien

071 227 42 65
j.frenda@hevsg.ch

Vertraut mit Immobilien seit 1895.



Badi, Rütiholz- und Zeughausstrasse

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 3. März 2026.

Freibad; Vorzeitiger Ersatz der Kochsalzelektrolyse

Die technische Anlage zur Wasseraufbereitung im Freibad Teufen, die Kochsalzelektrolyse, hat das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. Um den Badebetrieb im Sommer 2026 zuverlässig zu gewährleisten und die Wasserqualität den gesetzlichen Vorgaben entsprechend sicherzustellen, hat der Gemeinderat den vorgezogenen Ersatz beschlossen und den entsprechenden Nachtragskredit gewährt. Die neue Anlage kann nach der geplanten Sanierung langfristig genutzt werden.

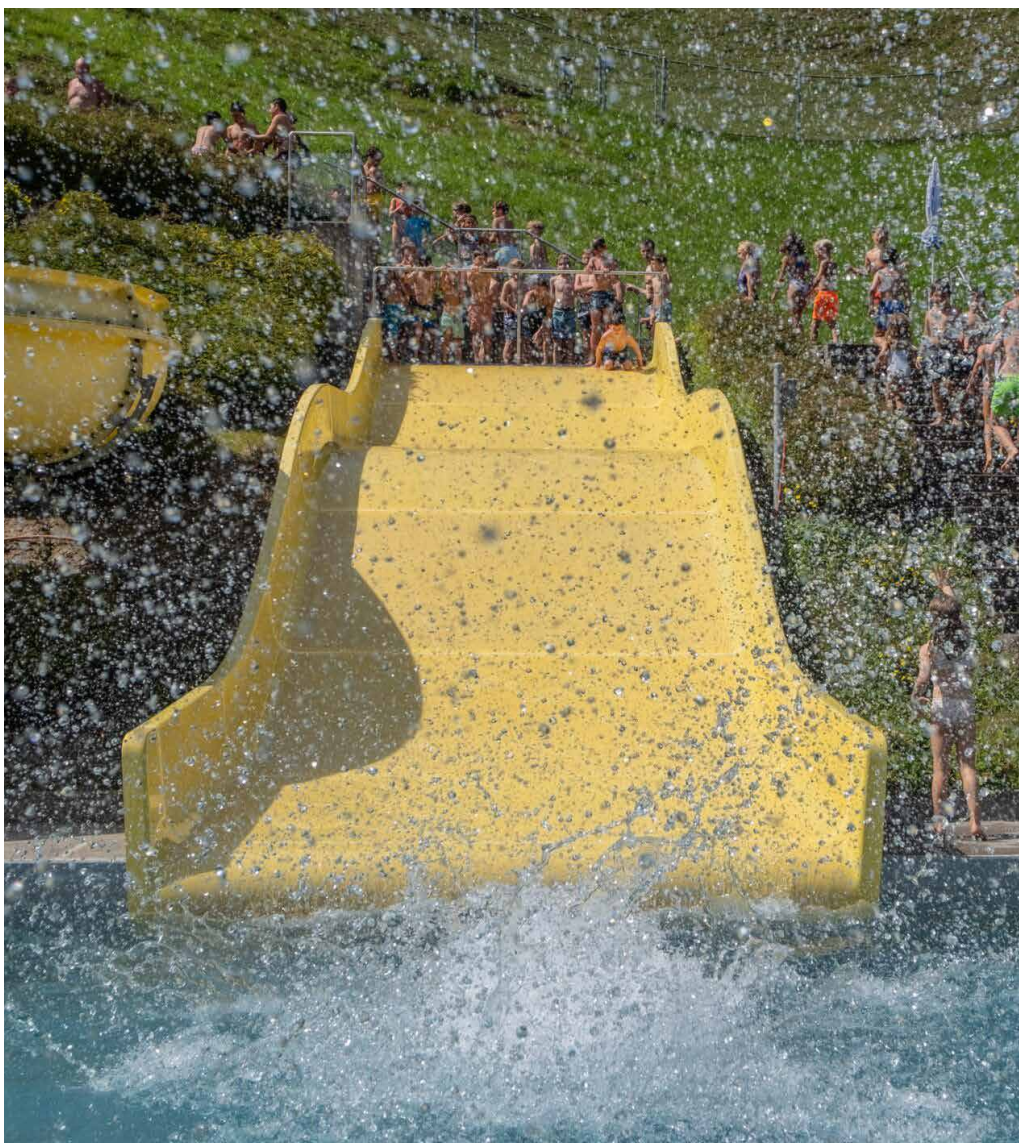
Bauabrechnung Sanierung Rütiholzstrasse genehmigt

Für die Sanierung der Rütiholzstrasse (Abschnitt Hauptstrasse bis Wohnhaus Nr. 10) bewilligte der Gemeinderat einen Kredit in der Höhe von CHF 555'000. Die Bauarbeiten wurden mit dem Ersatz der Wasserleitung koordiniert, wodurch Synergien genutzt und zusätzliche Eingriffe vermieden werden konnten. Im Rahmen des Projekts wurde die Strasse umfassend erneuert und normgerecht sowie zeitgemäss instandgesetzt.

Die nun vom Gemeinderat genehmigte Bauabrechnung weist Gesamtkosten von rund CHF 470'000 aus. Damit schliesst das Projekt um ca. CHF 85'000 unter dem bewilligten Kredit. Die Minderkosten sind insbesondere auf eine vorteilhafte Angebotssituation sowie einen effizienten Bauablauf zurückzuführen.

Ausbau Zeughausstrasse: Bauabrechnung genehmigt

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung für den Ausbau der Zeughausstrasse (Haus Nr. 14 bis Parzelle Nr. 1754) mit Gesamtkosten von rund CHF 808'000 genehmigt. Der ursprünglich bewilligte Kredit belief sich auf CHF 1'280'000. Damit resultieren Minderkosten von ca. CHF 472'000. Die Rohbauarbeiten wurden 2021 ausgeführt. Der Deckbelag der Fahrbahn konnte aufgrund angrenzender Bauprojekte erst im Juli 2025 eingebaut werden. Die Kosteneinsparungen sind insbesondere auf tiefere Vertragspreise, reduzierte Arbeiten bei Fundation und Entwässerung sowie eine angepasste Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung zurückzuführen. *gk*



Die Anlage zur Wasseraufbereitung im Freibad wird ersetzt. Foto: Archiv

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- die Jahresrechnung 2025 des Zweckverbandes Regionale Feuerwehr Teufen – Bühler – Gais (TBG) genehmigt;
- das Edikt zum Neubau des Reservoirs Frölichsegg zuhanden der Abstimmung vom 14. Juni 2026 verabschiedet;
- den Geschäftsbericht 2025 des Betriebsamtes Appenzeller Mittelland AR und den Jahresbericht 2025 der Kinder- und Jugendarbeit Teufen unter Verdankung der geleisteten Arbeit genehmigt;
- den Schiessplan 2026 der Standschützen Teufen (300 m) genehmigt.

Überschuss bei rückläufigen Steuereinnahmen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 3. März 2026.

Trotz rückläufiger Steuereinnahmen schliesst die Jahresrechnung 2025 mit einem Überschuss ab. Das operative Ergebnis (Stufe 1) beträgt CHF 0.78 Mio. und ermöglicht eine weitere Vorfinanzierung des Projektierungskredits für den geplanten Bahntunnel. Das Gesamtergebnis nach Ergebnisverwendung beläuft sich auf CHF 2'294'455. Tiefere Aufwendungen sowie ein starkes Finanzergebnis kompensierten den tieferen Fiskalertrag.

Fiskalertrag CHF 1.9 Mio. unter Budget

Der Fiskalertrag blieb mit CHF 36 Mio. um CHF 1.9 Mio. hinter dem Voranschlag und auch hinter dem Vorjahr (CHF 37.2 Mio.) zurück. Zudem setzt er sich anders zusammen als erwartet.

Mindereinnahmen bei juristischen Personen und Sondersteuern

Die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen blieben mit CHF 1.9 Mio. klar hinter dem veranschlagten Wert zurück (CHF 4 Mio.). Mit einem Rückgang war gerechnet worden. Die Gemeinde hatte sich dazu mit der kantonalen Steuerverwaltung ausgetauscht. Dabei war in Erfahrung zu bringen, dass die hohen Einnahmen der Jahre 2022 und 2023 (CHF 8.9 Mio. bzw. CHF 6.2 Mio.) einmalige, nicht wiederkehrende Sondereffekte enthielten. Der effektiv eingetretene Rückgang fiel nun aber grösser aus als erwartet. Für die Zukunft wird nicht mit Werten über dem Vorjahreswert (CHF 2.7 Mio.) gerechnet. Mit CHF 4.1 Mio. blieben ebenso die Sondersteuern deutlich hinter den Erwartungen zurück (veranschlagt CHF 5.7 Mio.). Hauptgrund dafür sind die Erbschafts-, Schenkungs- und Grundstückgewinnsteuern, die um CHF 1.5 Mio. unter dem Voranschlag lagen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen lagen mit CHF 30 Mio. CHF 1.8 Mio. über dem Voranschlag. Der gute Steuereingang bei den natürlichen Personen vermochte aber die Mindereinnahmen bei den juristischen Personen und bei den Sondersteuern nur teilweise zu kompensieren.

Tieferer Sach- und übriger Aufwand

Der gesamte Sach- und übrige Betriebsaufwand lag mit rund CHF 13.8 Mio. um CHF 1 Mio. unter dem Voranschlag. Im Verkehrs-

bereich wurden CHF 0.6 Mio. weniger ausgegeben als geplant. Strassenprojekte konnten günstiger abgeschlossen werden und einige Erschliessungsprojekte wurden zeitlich verschoben. Bei den externen Dienstleistungen, in der Wasserversorgung (weniger Rohrbrüche und Unterhalt), beim Abwasser und beim Forst konnten ebenso Kosten eingespart werden. Auch für die Schneeräumung fiel der Aufwand infolge des milden Winters tiefer aus als veranschlagt.

Minderaufwand bei den Transferleistungen und dem Personalaufwand

Der Nettoaufwand für Entschädigungen an Zweckverbände und andere Gemeinwesen fiel um CHF 1 Mio. tiefer aus als veranschlagt. Das ist massgeblich darauf zurückzuführen, dass die Rückerstattungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe und der Alimentenbevorschussung höher ausfielen als zum Zeitpunkt der Voranschlagstellung erwartet. Beim Transferaufwand führte die etwas später als erwartet erfolgte Umstellung auf die neue Abwasserreinigungsanlage ARA Au zu Minderausgaben bei den an die Stadt St. Gallen zu erstattenden Betriebskosten. Der Personalaufwand belief sich auf CHF 26.9 Mio. und lag damit unter dem Voranschlag (CHF 27.5 Mio.). Massgeblich dafür war eine tiefere Belegung in den Heimen als veranschlagt. Dies hing unter anderem mit dem Umbau im Haus Lindenhügel (Demenzabteilung) zusammen.

Haus Bächli

Das Ergebnis aus Finanzierungstätigkeit fiel um CHF 1.4 Mio. besser aus als veranschlagt (CHF 1.1 Mio. statt CHF -0.3 Mio.). Ausschlaggebend ist die Wertsteigerung des zum Finanzvermögen gehörenden Hauses Bächli. Diese wurde durch den Umbau und die Vollvermietung erreicht. Die Liegenschaft stand nach dem Wegzug des Alters- und Pflegeheims Bächli im Jahr 2017 leer und befand sich in baufälligem Zustand. Nach dem Umbau mit brandschutztechnischer und energetischer Erneuerung beherbergt sie heute ein medizinisches Kompetenzzentrum. Die amtliche Schätzung des Verkehrswerts, zu dem die Finanzliegenschaft zu bilanzieren ist, überstieg die Gesamtaufwendungen für den Umbau. Ergebnisverwendung: CHF 0.78 Mio. für die Vorfinanzierung des Projektierungskredits Bahntunnel und Zuweisung von CHF 2.3 Mio. ins Eigenkapital. Aufgrund des

positiven Ergebnisses auf Stufe 1 hat der Gemeinderat beschlossen, CHF 0.78 Mio. zur Vorfinanzierung des Projektierungskredits für den Bahntunnel zu verwenden. Zusammen mit der Vorfinanzierung von CHF 3 Mio. aus dem Vorjahr beträgt der vorfinanzierte Betrag für den Projektierungskredit nun CHF 3.78 Mio. Die Teufner Stimmbevölkerung hatte den Kredit über CHF 4.45 Mio. am 25. September 2022 genehmigt. Von diesem Kredit sind derzeit Ausgaben von rund CHF 4 Mio. beschlossen. Es ist zu erwarten, dass der Projektierungskredit bis zur Abstimmung über den geplanten Bahntunnel vollständig ausgeschöpft wird. Der verbleibende Ertragsüberschuss von CHF 2'294'455 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Nettoinvestitionen von CHF 9.2 Mio.

Mit CHF 9.2 Mio. (Vorjahr CHF 8.3 Mio.) liegen die Nettoinvestitionen um CHF 0.2 Mio. über dem Voranschlag. Grund dafür ist, dass die Planungskosten für den Bahntunnel von CHF 1.6 Mio. seit dem Jahresabschluss 2024 in Absprache mit der Revisionsstelle aktiviert und in der Investitionsrechnung aufgeführt werden. Die Erfolgsrechnung wurde dadurch im Vergleich zum Voranschlag entsprechend entlastet. Unter Ausklammerung der aktivierten Planungskosten wurden Investitionen von CHF 7.6 Mio. umgesetzt, was einem Realisierungsgrad von knapp 83 % entspricht (Vorjahr 77 %). *gk.*

Das Wichtigste in Kürze

Operatives Ergebnis (Stufe 1): CHF +0.78 Mio.
(Einlage in Vorfinanzierung Bahntunnel)

Vorfinanzierung Projektierungskredit Bahntunnel:
neu CHF 3.78 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.)

Gesamtergebnis nach Ergebnisverwendung: CHF
+2'294'455 (Zuweisung ans Eigenkapital)

Fiskalertrag: CHF 36.0 Mio. (CHF 1.9 Mio. unter
Voranschlag; Vorjahr: CHF 37.2 Mio.)

Ergebnis aus Finanzierungstätigkeit: CHF 1.1 Mio.
(CHF 1.4 Mio. besser als Voranschlag; Haus Bächli)

Nettoinvestitionen: CHF 9.2 Mio. (CHF 0.2 Mio.
über Voranschlag; Realisierungsgrad 83 % ohne
aktivierte Planungskosten)

Darum braucht es die Grüngut-Waage

Sie kam gemeinsam mit dem neuen Abfallreglement im Juni 2025: Die Grüngut-Waage im Bächli. Bis dahin waren die Menge des entsorgten Grünguts und somit auch der Preis dafür von den Angestellten geschätzt worden. Nun geben die Waagen Auskunft. Ab dem 1. April hat die Sammelstelle nach der Winterpause wieder offen. Sidney Schär, Fachverantwortlicher Umwelt und Energie der Gemeinde, möchte zu Beginn der Saison nochmals erklären, weshalb die Einführung der Waagen aus Sicht der Gemeinde notwendig und sinnvoll war. Und Stellung nehmen zu eingegangenen Reklamationen.

Die Grüngutsammelstelle öffnet ihre Tore mit der Garten-Saison. Wenn ab Anfang April wieder Hecken, Sträucher und Rasen geschnitten und getrimmt werden, können die Abfälle bei der Sammelstelle im Bächli entsorgt werden. Sowohl Profis als auch Private müssen dafür bloss ihr Grüngut in den Kofferraum oder auf den Lieferwagen laden und dieses vor Ort auskippen. Das kostet dann 16 Rappen pro Kilogramm. Um den Rest kümmert sich die Gemeinde. Wie viele Kilos es waren, bestimmt seit letztem Jahr die Waage. Das stiess nicht überall auf Verständnis. Der Fachverantwortliche Umwelt und Energie, Sidney Schär, schreibt dazu: «Die Preisfestlegung durch Schätzung der Menge des angelieferten Materials hat in den letzten Jahren vermehrt zu Diskussionen zwischen der



Im Hintergrund sind die Fahrzeugwaage und das blaue Waagehaus zu sehen. Im Vordergrund die Holzwand für den Abladeplatz der Kleinmengen-Waage und vor dem Waagehaus die versenkte Kleinmengen-Waage. Foto: zVg

Kundschaft und dem Personal der Gemeinde geführt. Die Schätzung von Volumen ist je nach Materialart und Zusammensetzung sehr ungenau und kann zu grossen Preis-Differenzen gegenüber einer Wägung führen. Die Preisfestlegung durch das Personal wurde dadurch von Kunden und Kundinnen oft auch als ungerecht und falsch beurteilt. Dies nicht nur durch Grossanlieferer, sondern auch bei Anlieferungen durch Privatkunden mit tiefen Volumina. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat entschieden, die Grüngutwägung einzuführen. Dies auch, um dem im Umweltrecht festgelegten Verursacherprinzip gerecht zu werden. Dies wird bei anderen Sammelstellen gleichermassen gehandhabt.»

Ziel ist es, alle fair und alle gleich zu behandeln. Seit Herbst 2025 ist eine zusätzliche Kleinmengen-Waage in Betrieb, um die Genauigkeit bei Kleinmengen (weniger als 10kg) zu gewährleisten. Damit eine faire Bezahlung des Grüngutes trotz der vielen verschiedenen Gebinde (Gelte, Schubkarre, Sack) gewährleistet wird, ist eine Erst- und Zweitwägung des Gebindes unabdingbar.

Das heisst: Alle Kunden und Kundinnen müssen bei der Ein- und Ausfahrt auf die Waage fahren. Dieser Vorgang führt teilweise zu Wartezeiten, die aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse auf dem Gelände leider unumgänglich sind. [pd/nek](#)

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Strässle Naomi Lea, geboren 17.02.2026, Tochter des Strässle Karl Michael und der Strässle Jasmin Sandra, wohnhaft in Niederteufen AR

Crivelli Elia Luca, geb. 03.02.2026, Sohn des Crivelli Domenic und der Crivelli Tamara, wohnhaft in Teufen AR

Wood Fynn David, geb. 07.02.2026, Sohn des Wood Paul David und der Vetsch Janine Anita, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Ferrara Sabato, geboren 1938, verstorben am 11.03.2026, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Giger Atik, geb. Akermann, Marie Louise, geboren 1949, verstorben am 02.03.2026, wohnhaft gewesen in Niederteufen AR

Eheschliessungen

Blatter Mathias und Blatter, geb. Moser, Ladina, wohnhaft in Teufen AR

Hochsaison der Hauptversammlungen

Der März ist die Zeit der Hauptversammlungen. In fast allen Vereinsstatuten ist das jährliche Treffen auf spätestens den dritten Monat des Jahres terminiert. Entsprechend gross ist die Vielfalt der Berichte, die dann jeweils bei der TP ins Postfach flattern. Einwohner-, Sport-, Freizeit-, Interessen- und Musikvereine haben wiederum Wahlen abgehalten, die Finanzen besprochen, aufs vergangene Jahr zurückgeblickt und das Neue geplant. Damit auch dieses erfolgreich werden kann.

Neun Berichte sind so zusammengekommen. Diese Seite bietet einen Überblick. Via QR-Code gelangen Sie jeweils zum ganzen HV-Bericht online.

Hauptversammlung der Alten Garde

Am Freitag, 20. März führte die Alte Garde Teufen ihre 69. Hauptversammlung durch. Entgegen der langjährigen Tradition fand die Versammlung nicht mehr im Rotary-Saal der Linde, sondern im Katholischen Pfarreizentrum Stofel statt.



122. HV im Tobel

Rund 50 Mitglieder des EVTT blickten aufs vergangene Jahr zurück, genehmigten die Jahresrechnung und bestätigten den Vorstand.



Kirchenchor startet neu

Bericht von der 97. Hauptversammlung des katholischen Kirchenchors Teufen - Bühler - Stein.



Neuer Kassier bei Seniorissimo

Mehr als 100 Mitglieder nehmen an der 16. Mitgliederversammlung des Vereins Seniorissimo teil. Präsident Georg Schmidt und drei Vorstandsmitglieder werden im Amt bestätigt. Der langjährige Kassier Peter Elliker tritt zurück. Kurt Schicho wird einstimmig zum neuen Kassier gewählt.





HV der Harmoniemusik
Am 7. März fand im Restaurant Linde in Teufen die 114. HV der Harmoniemusik Teufen statt.



Ewvnl bei der Feuerwehr
Am 18. März trafen sich die Mitglieder des Einwohnerversins Nieder-teufen-Lustmühle zur Hauptversammlung.



«Ein Kraftpaket im Dorf»
Am Donnerstag, 12. März 2026, herrschte im katholischen Pfarreizentrum Stofel lebhaftige Stimmung: Die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler traf sich zur 66. Hauptversammlung.



TV traf sich zur HV
Am Freitag, 6. März, trafen sich über 140 Mitglieder zur ordentlichen HV. Es ging um die üblichen Geschäfte, die revidierten Statuten sowie das Finanz- und Entschädigungsreglement.



Neues Vorstandsmitglied
Der Verein Forum Palliative Care Rotbachtal wählte an der diesjährigen HV Raoul Pinter neu in den Vorstand.



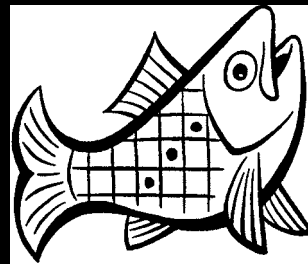
Kompetenz im Dorf

Physiotherapie *Fredy Grütter, Physiotherapeut*
Eric Reijngoudt, Physiotherapeut

Med. Massage *Katja Siller, Med. Masseurin eidg. FA*
& Lymphdrainage *Martina D'Agostino, Med. Masseurin eidg. FA*

Naturheilkunde *Monika Hauri, kant. appr. Heilpraktikerin*
Akupressur *Céline Manser, dipl. Akupressurtherapeutin*

dynamic center
Ebni 1 | 9053 Teufen
071 333 45 33 | info@dynamic-center.ch
www.dynamic-center.ch



Der Wildfisch in Teufen...

Essen Sie jede Woche
einmal frische Fische!

(Standort vor Bäckerei Koller)

Teufen 8.00 – 10.00 Uhr jeden Mittwoch (Bäckerei Koller)
Gais 10.30 – 12.00 Uhr jeden Mittwoch (oberhalb Kirchenplatz)
Herisau 8.30 – 12.00 Uhr jeden Donnerstag (Obstmarkt)

Gerne beliefern wir auch die Gastronomie und Heime!
Bianchi – Fisch 9422 Staad Tel. 071 855 21 21 www.bianchi-fisch.ch

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch



GEMEINDE TEUFEN

BIBLIOTHEK

Als zweitgrösste Gemeinde des Kantons AR ist Teufen ein Ort mit Zentrumsfunktion im Appenzeller Mittelland. Als attraktiver Wohn- und Arbeitsort mit Blick auf den Säntis verbindet Teufen eine hohe Wohnqualität mit gutem Freizeit- und Kulturangebot.

Wir suchen eine engagierte Persönlichkeit als

Mitarbeiter/in Bibliothek

ca. 25%

Eintritt auf Mitte August 2026 oder nach Vereinbarung

Ihre Aufgaben

- Betreuung und Beratung der Kundschaft
- Ausleihe, Rücknahme und Verbuchung von Medien
- Ordnung und Pflege des Bibliotheksbestandes
- Mithilfe bei der Beschaffung und Katalogisierung neuer Medien
- Unterstützung bei Veranstaltungen und Projekten der Bibliothek

Ihr Profil

- Freude an regem Kundenkontakt
- Interesse an Literatur
- Selbstständige, sorgfältige und zuverlässige Arbeitsweise
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- Gute EDV-Anwenderkenntnisse
- Teamfähigkeit und freundliches Auftreten
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitstätigkeit
- Bereitschaft zur Weiterbildung (Zertifikatskurs von Biblisuisse für Bibliotheksmitarbeitende)

Unser Angebot

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem motivierten und kollegialen Team
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Anstellung im Stundenlohn

Für Fragen steht Ihnen Frau Karin Sutter, Leiterin Bibliothek unter 071 335 00 00 gerne zur Verfügung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns, Sie kennenzulernen und erwarten Ihre digitalen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an karin.sutter@teufen.ar.ch

APPENZELER BIER

Félice Angehrn

Ihr Atelier an der Hauptstrasse 17 in Teufen ist hell und gross. Auf dem Arbeitstisch stehen drei Bildschirme und jede Menge Broschüren und Skizzen liegen auf den Tischen. An den Wänden hängen bildnerische und kalligraphische Werke von Silvia Droz. Die Begeisterung für ihren kreativen Beruf ist sofort spürbar. Sie blättert in einem von ihr gestalteten Ordner und zeigt mir, welche Broschüren, Hefte, Plakate und Flyer sie im Lauf der Zeit für Teufen gestaltet hat.

Aufgewachsen ist sie in Bülach auf einem Bauernbetrieb. Nach Teufen zog sie im Jahr 1985, seit 1998 wohnt sie mit ihrer Familie im Bauernhaus Kalberweid oberhalb des Schlatterlehn. Ihre zwei erwachsenen Kinder sind längst ausgezogen.

Nach der Lehre als Maschinenzeichnerin merkte Silvia, dass sie dieser Beruf nicht ausfüllen wird. Also machte sie die Weiterbildung zur Grafikerin, arbeitete in verschiedenen Werbeagenturen, bis sie sich später zur typografischen Gestalterin spezialisierte.

Selbständig, mit eigenem Atelier, arbeitet sie nun seit rund 30 Jahren. Vom Logo bis zum Buch, vom Plakat bis zur Website für KMU-Betriebe, für diverse Organisationen und Verbände und für die kantonale Verwaltung ist sie tätig. Zusätzlich war Silvia Droz in einem Teilzeitpensum für 15 Jahre Fachlehrerin für Typographie an der Schule für Gestaltung in St. Gallen.

«Das Handbuchbinden ist eine grosse Leidenschaft von mir. Im Centro del bel libro in Ascona habe ich immer wieder Kurse besucht und gebe dieses schöne



Silvia Droz

Typografische Gestalterin

Handwerk auch selbst in Kursen weiter.»

«Eine Herausforderung war der Gestaltungswettbewerb für ein neues Layout der Tüüfner Poscht 2013», sagt sie lachend. «Für mich ist der Charakter einer Schrift Ausgangspunkt jeder Gestaltung. Die Schrift soll eigenständig sein und muss hohe Anforderungen an die Lesefreundlichkeit erfüllen. Dabei sind Schriftgrösse, Zeilenbreite und Zeilenabstand sehr wichtig. Ein klarer Titel und ein spannungsvolles Verhältnis von Text, Bild und Weissraum sind unerlässlich.»

Ihre Kundschaft schätze die speziell gestalteten Neujahrskarten, die sie jedes Jahr mit persönlichen und handschriftlichen Worten versende. Das sei die einzige

Werbung, die sie all die Jahre für ihr Geschäft gemacht habe.

Frühere Engagements

Silvia Droz hatte immer das Bedürfnis, sich im Dorf und in der Region zu engagieren. Viele Jahre als Mitglied in der Schulkommission, im Vorstand der Frauenzentrale AR und im Verband für gestalterische und handwerkliche Berufe (SWB). Politisch ist sie sehr interessiert, aber parteilos.

Und heute...

Am Aufbau des Werkparks Gais war Silvia Droz massgeblich beteiligt. Dort ist sie Gründungsmitglied und im Vorstand. Auch in der Kulturbar baradies steht sie ab und zu hinter der Bar. Ausserdem gehört sie zur Gruppe «Aktion für Biodiversität in Teufen».

Auf ihren grossen Gemüsegarten auf der Kalberweid ist sie sehr stolz. «Ich koche besonders gern, wenn unsere Kinder und bald 6 Enkelkinder zu Besuch kommen. «Da ich pensioniert bin, werde ich demnächst mein Atelier zügeln und künftig noch kleinere Aufträge von zuhause aus erledigen.» Gemeinsam mit ihrem Mann freut sie sich auf weitere ausgedehnte Reisen im eigenen VW-Bus.

Steckbrief

*Geboren: 1959 in Bülach
Kinder: verheiratet mit Patrick, 2 Kinder, bald 6 Enkelkinder
Zuhause: auf der Kalberweid
Hobbys: Gemüsegarten, zeichnen und malen, wandern und reisen*

Willkommen im Club

Mit einem Kundenkonto profitieren Sie bei uns von 15 Franken Treuerabatt – ganz ohne lästige Werbung oder einer weiteren Karte im Portemonnaie.

Betriebsferien 6. – 18. April 2026



Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
Telefax 071 333 14 63
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



Arznei & Beratung
**Drogerie
MICHEL**

Persönlich, menschlich, naheliegend:

Coiffure Karin

078 727 39 98

Termine samstags, montags und auf Anfrage



Karin Harder-Höhener



Hauptstrasse 105
9052 Niederteufen
Adelina Eisenhut
078 350 03 30

PhysioAppenzellerland



DAS Kompetenzzentrum für gesunde Bewegung
und Rehabilitation im Appenzeller Mittelland

Physiotherapie

Gesundheitsorientiertes
Krafttraining

NEU

Gesundheits- und Sport-
massage (EMR-Anerkannt)



Gerne begleiten wir Sie beim Erreichen Ihrer Ziele.

www.physio-appenzellerland.ch



Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region

Service

Ihr Schlüssel zum Erfolg

Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

Ostern geöffnet

Karfreitag 7-16 Uhr

Ostersonntag 7-12 Uhr

Ostermontag 7-12 Uhr



Gianni

*Ich bin ledig
und noch zu haben!*



10 Jahre Karin Fontanas «kaufbar»

Félice Angehrn

Ein warmer Frühlingstag im März. «Nun kann ich wieder draussen meine Tische und Stühle zum Verweilen aufstellen», meint Karin Fontana.

Liebevoll und mit grossem Aufwand führt sie ihren schmucken Laden mittlerweile seit zehn Jahren. Schon von aussen, durch die grossen Fenster, sieht es verlockend aus. Zum bevorstehenden Osterfest sind Hasen verschiedenster Grössen ausgestellt. Ihr selbstgemachter Schmuck besteht aus Silber 925, ist gelb- oder rosé-vergoldet und kombiniert mit echten Halbedelsteinen. So entstehen viele Kreationen, die es nur in der «kaufbar» zu kaufen gibt. Während der Geschenksuche lohnt sich ein Besuch deshalb allemal. Sie hat auch Platz für Kreatives aus der Region, das in Kommission verkauft wird. Beliebt und weitum bekannt ist der frisch gemahlene Kaffee aus der professionellen Siebträgermaschine. Am grossen Tisch entstehen immer wieder herrliche Bekanntschaften und tolle Gesprä-



Karin Fontana feiert mit ihrer «kaufbar» das 10-jährige Jubiläum. Foto: Félice Angehrn

che. «Und häsch gwüsst; auf Bestellung organisiert dir die kaufbar einen feinen Apéro oder Zmorge. Ich bin für alle Ideen offen», sagt Karin Fontana. «Erstaunlicherweise habe ich viele auswärtige Kunden. Noch schöner wäre es natürlich, wenn mich mehr Teufner und Teufnerinnen besuchen würden», sagt die Geschäftsinhaberin schmunzelnd.

Am 29. Mai wird ab 17 Uhr das 10-jährige Bestehen der kaufbar mit einem Willkommensdrink und Häppchen gefeiert.

(Bitte anmelden bis 15. Mai unter info@kaufbar-teufen.ch oder per «whatsapp» 079 285 85 03)

www.kaufbar-teufen.ch

Coiffure Mosberger verabschiedet sich

Seit 1988 wird im Coiffure Mosberger an der Landhausstrasse 1 gewaschen, gefärbt, geföhnt, frisiert. Seit dem 1. Juli 2015 führt Inhaberin Andrea Zischg (ehem. Mosberger) das Geschäft. Per Ende März ging der Coiffure zu.

«Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen», sagt Andrea Zischg. Es ist Montagnachmittag, im Salon an der Landhausstrasse 1 ist es für einmal ruhig. Hier gehen seit fast 40 Jahren Kundinnen ein und aus. «Meine Eltern Susanne und Fredy Mosberger zogen 1988 vom Dorfzentrum hierher. Eröffnung war am 12. April.» Andrea Zischg ist in und um den Coiffeuren-Beruf aufgewachsen. Die Lehre absolvierte sie im Speicher. Bald darauf kam sie in den elterlichen Betrieb zurück – seit 19 Jahren arbeitet sie hier. Am 1. Juli 2015 übernahm sie Coiffure Mosberger schliesslich als neue Inhaberin. «Das Geschäft lief immer gut. Und das tut es auch heute noch. Wir haben sehr viele sehr treue Kunden.» Das sind auch die Hauptgründe, die den Entschluss aufzuhören, so schwierig gemacht haben: die familiäre Geschichte des Salons und die enge

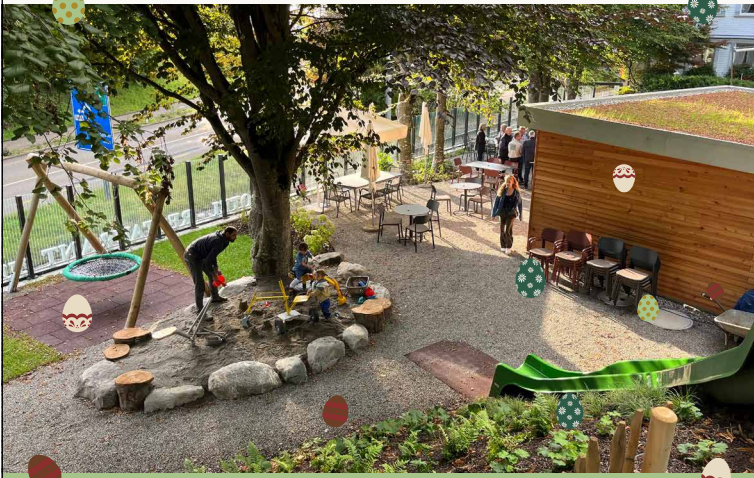


Andrea Zischg hat sich entschieden, den Coiffure-Salon per Ende März zu schliessen. Foto: tiz

Beziehung zu den Kunden. «Einige kommen seit so vielen Jahren jede Woche hierher, dass zwischen uns längst eine Verbindung entstanden ist.» Trotzdem will sie jetzt etwas verändern. Ihre beiden Kinder sind inzwischen 6 und 5 Jahre alt. «Da passiert gerade sehr viel. Das will ich miterleben und nicht immer zwischen Geschäft und Familie hin- und hergerissen sein.» Deshalb hat Coiffure Mosber-

ger per 31. März seine Türen geschlossen. Wo möglich, hat Andrea Zischg ihre Kundinnen und Kunden an benachbarte Coiffure-Salons weitervermittelt. «Auch meine Mitarbeiterin hat bereits wieder eine Stelle gefunden.» Und was ist mit ihrer beruflichen Zukunft? «Ich will wieder arbeiten. Aber wie, was und wann weiss ich jetzt noch nicht. Für diese Entscheidung werde ich mir Zeit lassen.» tiz

DER OSTERHASE KOMMT EIERSUCHE IM LINDENGARTEN



SCHAUT VORBEI AM
SAMSTAG, 4. APRIL AB 10 UHR

Familie Lanker – Linde Team – seit 1901

Hotel zur Linde AG, Bühlerstrasse 87, CH-9053 Teufen
info@hotelzurlinde.ch | +41 71 335 07 37 | www.hotelzurlinde.ch



Tel. 071 780 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2026

Tagesfahrten

Mo 06.04.	¾ Tg.	OSTERHASENFAHRT INS BLAUE mit Mittagessen	Fr.	93.00
Sa 11.04.	1 Tg.	EUROPAPARK RUST inkl. Eintritt Erwachsene Kinder/Jugendliche (4-11 Jahre)	* Fr.	115.00 99.00
Mi 15.04.	1 Tg.	LUINO Marktbesuch	* Fr.	56.00
So 10.05.	¾ Tg.	MUTTERTAGSFAHRT mit Mittagessen und Schifffahrt	* Fr.	92.00
Mo 25.05.	½ Tg.	PFINGSTEN: Gr. Walsertal – FASCHINAJOCH mit Zvieri	* Fr.	78.00
So 07.06.	¾ Tg.	SCHWABENLAND mit Mittagessen	* Fr.	89.00

* = Ausweis erforderlich!

Mehrtagesfahrten

19.04.	7 Tg.	Frühling in LOURDES mit Pater Josef Rosenast	HP	Fr.	1315.00
03.05.	6 Tg.	UNBEKANNTES DEUTSCHLAND «Berlin – Spreewald – Bautzen – Harz»	ÜF	Fr.	995.00
01.06.	5 Tg.	STÄDTEREISE «Prag mit Moldauschiffahrt – Dresden»	HP	Fr.	915.00
29.06.	4 Tg.	DEUTSCHE WEINSTRASSE – PFÄLZERWALD «Bad Dürkheim»	HP	Fr.	765.00
11.07.	12 Tg.	FINNLAND-SCHWEDEN «Daniel's Nordlandreise»	HP	Fr.	2995.00
31.07.	3 Tg.	Bergfahrt ins Wallis «BETTMERALP»	HP	Fr.	605.00
09.08.	5 Tg.	Salzburgerland «FILZMOOS AM DACHSTEIN»	HP	Fr.	860.00
27.08.	5 Tg.	Slowenien «ORIGINAL OBERKRAINER-FEST»	HP	Fr.	385.00
27.09.	5 Tg.	Herbstfahrt ins SÜDTIROL	HP	Fr.	855.00
03.10.	8 Tg.	Herbst/Badeferien an der Costa Brava «PINEDA DE MAR» mit Ausflug nach BARCELONA	HP	Fr.	899.00
		Erwachsene	HP	Fr.	788.00
		Jugendliche 12-16 Jahre	HP	Fr.	677.00
		Kinder 0-11 Jahre	HP	Fr.	677.00
17.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt «ENGELBERG»	VP	Fr.	415.00

Verlangen Sie unser neues REISEPROGRAMM 2026:
Ferienreisen und Tagesfahrten!

RS Rott · Steffen + Partner

WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG

*Persönlich.
Kompetent.
Ihr Treuhänder.*



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

Speicher
Bahnhof, 1. OG
Hauptstrasse 21
CH-9042 Speicher
T +41 71-787 80 80
E info@rs-partner.ch

Herisau
Wetterhaus
Platz 12
CH-9100 Herisau
T +41 71-352 80 80
E info@rs-partner.ch

www.rs-partner.ch

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf

Service

Entsorgung



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch



*Hier entstehen
Lebensräume*

WURZELWERK
Naturgarten AG

Ihr Fachbetrieb für Beratung, Planung & Ausführung naturnaher Grünräume

«Landleben» besteht weiter

Seit 18 Jahren versorgt Andrea Felber Teufen mit Blumensträssen in Leo-Papier und allerlei Schönem. In wenigen Wochen wird sie aber zum letzten Mal in ihrem Concept-Store «Landleben» stehen und Kundschaft begrüßen. Die 64-Jährige geht in Pension. Als sie das in ihrem Schaufenster verkündete, folgte erstmal ein kleiner Schock bei ihren Kundinnen und Kunden. Kurz darauf suchte sie nach einer Nachfolge. Die ist nun gefunden: Ab dem 1. Juni führt Andrea Sütterle «Landleben» weiter.

«Es ist ein bisschen spooky, aber wir heissen jetzt halt alle Andrea», sagt Andrea Felber. Sie lacht. «Besonders am Telefon kann das schonmal herausfordernd sein.» Wenn im Mai die Geschäftsübergabe startet, sind dann gleich drei Andreas im «Landleben»: Andrea Felber, die abtretende Inhaberin, Andrea Sütterle, die neue Geschäftsführerin und Floristin Andrea Vogt. Letztere wird ihre Tätigkeit für «Landleben» fortführen. «Ihre einzigartigen Kreationen, ihr Stil bleiben uns zum Glück erhalten», sagt Andrea Felber.

«Ich freue mich auf die kommende Zeit. Aber natürlich fällt mir der Abschied auch ein bisschen schwer.» Ganze 18 Jahre hat sie ihr «Landleben» mit Leidenschaft geführt. Entsprechend herzlich verabschiedet sie sich auch von ihrer Kundschaft im Brief, den sie



Andrea Felber übergibt ihren Laden «Landleben» per 1. Juni an Andrea Sütterle. Fotos: nek/zVg

derzeit verteilt. Bis zum 30. Mai ist sie noch da. Dann übernimmt Andrea Sütterle.

Ganz einfach war es nicht, eine Nachfolge zu finden. Andrea Felber (Foto) dazu: «Wir hatten acht seriöse Anfragen. Am Ende hat es sich dann aber irgendwie von selbst ergeben.» Mit Andrea Sütterle hat sie eine Person gefunden, die Teufen und das Geschäft schon viele Jahre selbst kennt und ebenfalls in der Gemeinde lebt. Die beiden verbinden ihre Wurzeln in Österreich. Einige kennen

Andrea Sütterle vielleicht aus der Bibliothek. Dort ist sie in der Ausleihe tätig. «Der Name und die Floristik bleiben.» So viel steht fest. Alles andere, Sortiment und Gestaltung, liegt ab Juni in den Händen von Andrea Sütterle. Andrea Felber freut sich, eine passende Nachfolge gefunden zu haben: «Für mich stimmt das so, ich bin happy.» Und fügt dann an: «Am 30. Mai machen wir hier noch ein Abschiedsfest!» Bis dann müssen auch bestehende Gutscheine eingelöst werden. Nach der Übergabe per 1. Juni sind diese nicht mehr gültig. nek

Migros ist zurück – und spendet ans «Roth-Haus»

Nach einer einmonatigen Umbauphase hat die Migros am 5. März ihre Türen wieder geöffnet. Und dabei der Schule Roth-Haus einen Check über 5000 Franken überreicht.

Diese Spende stammt aus dem Migros-Kulturprozent. Eine Idee, die auf den Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler zurückgeht und die Migros dazu verpflichtet, einen Teil des Umsatzes an kulturelle und soziale Initiativen zu spenden. In diesem Fall wird die heilpädagogische Schule Roth-Haus begünstigt. Die Präsidentin des Stiftungsrates, Ursula von Burg, nimmt den Check im Namen der Schule entgegen und bedankt sich: «Wir haben einen tollen Spielplatz, der von den Kindern sehr



rege genutzt wird. Dieser ist aber in die Jahre gekommen. Wir werden den Beitrag in ein

«Spiel-Häuschen» investieren. Daran werden unsere Lernenden lange Freude haben.» nek



«Alltäglich glauben»



Mit einem Referat von Vikar Josia Frischknecht startete der dritte Glaubens-Crashkurs der Reformierten Kirchgemeinden Teufen und Gossau. Rund 25 Personen trafen sich zum Einstiegsabend in Gossau am 11. März.

Foto: Andrea Anker

Jugendliche wurden zu Schmuckdesignerinnen

Im Atelier IRINI in St. Gallen wurde es am 14. März kreativ: Unter der Anleitung von Alina Forster tauchten Jugendliche mit Jugendarbeiterin Christina Mahle in die Welt des Schmucks ein.



Im April wird es beim Timeline Pottery Event im KGH Hörli am 18. April von 18. bis 21.00 Uhr auch wieder kreativ. Kosten: 5 CHF; Anmeldung bei Jugendarbeiterin Christina Mahle, Tel. 076 535 56 86.

Familiengottesdienst am 15. März mit Noah im Regenmantel



Noah, der freche Igel und die Waschbärin (mit Waschmittel) suchten nach Tieren, die noch auf der Arche mitfahren wollen. Das



Trompeten-Ensemble der msam unter der Leitung von Ute Weyrich begeisterte mit mitreissenden Stücken. Fotos: Marc Haag

anKlang-Gottesdienst und Kirchgemeindeversammlung mit Wahlen

Am 26. April, am Sonntag «Jubilate» spielt im Gottesdienst um 9.45 Uhr ein Klaviertrio rund um Andrea Manke Stücke von Debussy, Chaminade und Liebmann. Pfrn. Andrea Anker denkt über die Frage nach, wie die österliche Freude im Alltag lebendig bleibt.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet um 11 Uhr die Kirchgemeindeversammlung statt, bei der unter anderem die Nachfolge für die abtretende Präsidentin Marion Schmidgall Mäder gewählt wird. Zur Wahl stellt sich Barbara Giger-Hauser. Sie lebt seit rund 30 Jahren in Teufen, ist verheiratet und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Gemeinsam mit ihrem Ehemann führte sie viele Jahre einen Bauernhof, der in diesem Jahr an den Sohn übergeben wurde. Als diplomierte Pflegefachfrau blickt sie auf vielfältige berufliche Stationen zurück und ist aktuell als Institutionsleiterin einer sozialen Einrichtung in St. Gallen tätig.



Dass Barbara Giger-Hauser bereit ist, sich in diesen herausfordernden Zeiten ehrenamtlich zum Wohl unserer Kirche und letztlich des ganzen Dorfes zu engagieren, freut uns sehr. Die Kirchenvorsteherschaft und das Pfarrteam hoffen deshalb auf eine rege Teilnahme an der Kirchgemeindeversammlung und auf viele Stimmen, die von unserem basisdemokratischen Mitspracherecht Gebrauch machen.

Ostergottesdienste in der Reformierten Kirche

3. April, 9.45 Uhr: Karfreitagsgottesdienst

Gottesdienst mit Abendmahl zum Thema «Veni, vidi, vici?» (Lk 23, 44-49) mit Vikar Josia Frischknecht, Stefan Baumann (Cello) und Andrea Manke (Orgel/Flügel).

5. April, 9.45 Uhr: Feierlicher Ostergottesdienst

Gottesdienst mit Abendmahl zum Thema «Am Ende ein Neuanfang!» (1. Korinther 15, 19ff.) mit Pfarrer Klaus Stahlberger, Ruth Bischofberger (Querflöte) und Andrea Manke (Orgel/Flügel).



«Einfach nur dumm»



Diakon Stefan Staub macht ein Selfie mit Einheimischen in Nordirak. Das Foto stammt von seinem letzten Besuch vor sechs Jahren. Foto: zVg

Am 29. März hätte Baba Sheikh Hazim Tahsin Saied Beg in Teufen zu Gast sein sollen. Aufgrund des Kriegsausbruchs musste dieser Besuch jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Heuer erwartete die katholische Kirche zum Palmsonntag hohen Besuch: Seine Heiligkeit Baba Sheikh Hazim Tahsin Saied Beg, das geistliche Weltoberhaupt der jesidischen Gemeinschaft aus Lalish (Irak). Mit ihm wollte die katholische Kirchgemeinde Rotbachtal den Palmsonntag, aber auch das 10-jährige Bestehen der Aktion «Hilfe für Kurdistan» feiern. Seit 2016 fahren regelmässig Hilfskonvois vom Rotbachtal in Richtung Nordirak. Die Region leidet noch immer unter den Folgen vergangener Kriege – und wird nun bereits mit dem nächsten konfrontiert. Seit dem israelisch-amerikanischen Angriff auf die Führung des Mullah-Regimes schlägt der Iran um sich. Auch auf Erbil, die Hauptstadt Nordiraks, prasseln Raketen nieder.

Das ganze Interview mit Stefan Staub: www.tposcht.ch oder via QR-Code



Ostern im Teufen

Am Osterwochenende finden im ganzen Rotbachtal Gottesdienste und Anlässe statt. Eine Übersicht für Teufen.

Gründonnerstag, 2. April: Das letzte Abendmahl – auf Tuchfühlung mit Christus

Am Hohen Donnerstag laden wir ein zur Abendmahlfeier in Teufen. Das letzte Abendmahl Jesu war ein Wendepunkt. Im Teilen des Brotes will sich Jesus gegenwärtig machen für alle Menschen, die hungern nach dem Mehr im Leben.

Gegen die Sprachlosigkeit der Kriege und die Last der Hoffnungslosigkeit

Wir laden ein zur Gebetsnacht, um gemeinsam Kraft zu schöpfen und für den Frieden aufzustehen. Bis Karfreitagmorgen, 8.00 Uhr, bleibt die Kirche zum Gebet im «Raum der Stille», wo die Kommunikation bis zur Osternacht aufbewahrt wird, geöffnet.

--> 18.30 Uhr: Eucharistiefeier zum Hohen Donnerstag in Teufen, mit Pfr. Albert Wicki und Diakon Stefan Staub. Anschliessend Gebetsnacht in der Kirche (Raum der Stille) bis Karfreitag 8 Uhr

Karfreitag, 3. April: Karfreitagsfeier «Das Kreuz mit dem Kreuz»

Die Karfreitagsliturgie lenkt den Blick auf das unzählige Leid der Welt und die Kreuze unserer Zeit. Ihre mitgebrachten Blumen legen wir als Zeichen des Mitgefühls zum Leidenskreuz. Diese werden später vom Mesmer-Team in den Osterschmuck integriert – bitte bringen Sie eine Blume mit!

--> 15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie in Teufen, mit Pfr. Albert Wicki und Diakon Stefan Staub.

21.00 Uhr: Eucharistiefeier zur Osternacht in Teufen, mit Pfr. Albert Wicki und Diakon Stefan Staub, mit Erwachsenentaufe. Musik: Kirchenchor, anschliessend Eiertütschen.

Karsamstag, 4. April: «Und das Leben wird dennoch siegen» – Gottesdienste zur Osternacht

Am Abend des Karsamstags feiern wir um 17.45 Uhr die Osternachtfeier für Familien in der kath. Kirche in Bühler mit Seelsorgerin Franziska Heigl. Mit Feuer, Licht, Geschichten und Liedern bringen wir den Kindern die Geheimnisse der Osternacht näher. Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zum

Eiertütschen, Osterapéro, ein! Feiern der Osternacht in Teufen mit Erwachsenentaufe. Um 21.00 Uhr entzünden wir auf dem Vorplatz der Kirche Teufen das Osterfeuer. Ostern ist das Fest unseres Aufstehens: Wir feiern die Hoffnung, dass das Leben Zukunft hat und wir immer wieder auf die Beine kommen. In dieser besonderen Liturgie wird der 23-jährige Nael Zeither aus Teufen getauft. Anschliessend laden wir herzlich zum Eiertütschen und Osterapéro ein.

Der kath. Kirchenchor Teufen-Bühler-Stein bereichert den Osternachtgottesdienst mit festlicher Musik. Bei der Lichtfeier am Osterfeuer vor der Kirche singt der Chor Taizé-Lieder. Zum feierlichen Einzug mit der brennenden Osterkerze ertönt das Orgelspiel von Jürg Schmid und Monika Künzli an der Oboe.

--> 17.45 Uhr: Familiengottesdienst in Bühler mit Seelsorgerin Franziska Heigl, anschliessend Eiertütschen. 21.00 Uhr: Eucharistiefeier zur Osternacht in Teufen, mit Pfr. Albert Wicki und Diakon Stefan Staub, mit Erwachsenentaufe.

Im Gedenken



Antonia Ehwald-Cecotto
20.4.1927 – 24.12.2025

Antonia Cecotto kam am 20. April 1927 in Ca` Cottoni, einem kleinen Dorf in der Nähe des Badeortes Caorle im Veneto, als jüngste von vier Schwestern zur Welt. Antonias Vater litt unter den Erlebnissen als Soldat des ersten Weltkrieges und war eine Belastung für die Familie. Er verstarb 1943 und hinterliess die Familie in grosser Armut. Antonia war sehr anpassungsfähig und arbeitete schon als Kind im Laden ihrer Tante oder bei Bauern. Und später als Jugendliche in einer Fabrik, die Lastwagen für die Armee herstellte. Nach dem Krieg begann sie mit einer Strickmaschine Kleidungsstücke herzustellen.

Da die Kunden – vor allem Bauern – ihre Dienste nur mit Lebensmitteln bezahlten, konnte sie die Schulden für die erworbene Strickmaschine nicht zurückzahlen. Antonia musste sich also nach Arbeit umsehen, die Geld einbrachte. Sie bekam ein Angebot, als Textilarbeiterin in der Firma Schläpfer AG in Teufen zu arbeiten. 1957 reiste Antonia in die Schweiz ein. Antonia war bei ihrer Arbeit als Weberin sehr engagiert und gewissenhaft. Die Schichtarbeit von morgens um 4 bis 13.30 Uhr oder von 13.30 bis 23 Uhr war sehr streng. Auch der Samstag war bis in die 70er-Jahre hinein ein Arbeitstag.

Schon bald nach der Ankunft in Teufen lernte Antonia Cecotto, die im Bauernhaus der Familie Bruderer im Sennhof ein Zimmer hatte, Erich Ehwald kennen. Erich war aus Deutschland eingereist, auch er auf Suche nach Arbeit. Er arbeitete zunächst auf dem Sennhof als Knecht, dann als Teppich-

weber bei der Firma Tischhauser AG in Bühler. 1959 heirateten Antonia und Erich. 1960 kam ihr Sohn Walter zur Welt, 1963 ihr Sohn Josef. Zur Unterstützung reiste Antonias Mutter in die Schweiz und sorgte tagsüber für die Kinder, weil beide Eltern berufstätig waren. In den Sechzigerjahren lebte auch in Teufen eine grosse Anzahl von Italienerinnen und Italienern. Als anfangs der Siebzigerjahre wegen des Ölembargos eine Wirtschaftskrise begann und zudem die Schwarzenbachinitiative Ängste in der ausländischen Arbeitsbevölkerung auslöste, kehrten viele Italienerinnen und Italiener in ihr Heimatland zurück.

Für Antonia keine Option: Sie hatte in ihrer Kindheit und Jugend so schwere Zeiten durchgemacht, dass eine Rückkehr nach Italien nicht in Frage kam. Sie schätzte die Sicherheit, die sie sich erarbeitet hatte, sehr. Die Familie blieb weiterhin in Teufen. 1977 erfolgte die Einbürgerung der Familie und Antonia und Erich Ehwald-Cecotto blieben ihren Firmen bis zur Pensionierung treu. 1995 und 1997 kamen ihre Enkel Julian und Yannis zur Welt, eine grosse Freude für Antonia.

Als Grossmutter war sie für ihre Enkel eine Bereicherung: aufmerksam, verlässlich und voller Zuneigung. Sie hütete sie regelmässig, steckte ihnen Kaugummi zu, es gab Parmesan und gefrorene Johannisbeeren wie eine Selbstverständlichkeit. Und öffnete ihnen später, nach und nach, ein Fenster zu einem Blick auf die Welt jenseits der behüteten Schweiz der Nullerjahre.

Antonia Ehwald lebte durch ihre Arbeit und ihr Tun. Das Tun, früher neben ihrer Schichtarbeit, später, im Rahmen ihrer

gesundheitlichen Möglichkeiten, war ihr Lebenselixier. Dazu gehörte beispielsweise das Nähen, Stricken und die Gartenarbeit, die sie bis vor zwei Jahren noch ausführte. Über das Jahr verteilt gab es für die Verwandtschaft bei jedem Besuch je nach Jahreszeit Salat, Randen, enorme Kürbisse, oder Erdbeeren, die sie zwar selber nicht essen konnte, aber trotzdem für ihre Nächsten weiterpflanzte. Und natürlich, ihr Herzensprojekt, die Tomaten. Frisch von der Staude – oder nach dem jährlichen Fixtermin im September – aus einem der hunderten Sugo-Gläser, nach Geheimrezept. Auch noch im hohen Alter wurde die Familie von Antonia regelmässig mit einer Vielzahl selbstkreierter, handgemachter Kleidung ausgestattet; wie Wollsocken, Faserpelze oder Jacken.

Bis zum Schluss lebte Antonia selbständig in ihrem Haus und kochte täglich selber. Mit relativ wenig Unterstützung durch die Spitex und das familiäre Umfeld war bis zu ihrem Ableben noch viel Autonomie möglich. In den letzten Jahren schrieb Antonia an ihren Memoiren. Dies und die tägliche Arbeit halfen ihr, ihre Gedanken zu ordnen und den Verlust ihres im Jahr 2023 verstorbenen Sohnes Beppino zu verarbeiten. In den letzten Monaten war eine grössere Müdigkeit zu spüren, aber eine Klarheit, ein Lebenswille, und eine unglaubliche Resilienz war bis zu allerletzt tief in der Person von Antonia Ehwald-Cecotto verwurzelt.

Antonia Ehwald-Cecotto war sehr gläubig und sie freute sich immer wieder, dass sie nach ihrem Tod vereint mit ihren Lieben sein konnte: ihrer Mutter Rosa, ihrem Mann Erich und ihrem Sohn Beppino.

Walter, Julian und Yannis Ehwald im Januar 2026

Unsere Jubilare im April



Am 2. April hat **Traugott Platt-Frischknecht** Geburtstag. Er ist 1946 in Teufen geboren und auch hier aufgewachsen. Die Schule hat er noch im Alten Schulhaus in Niederteufen besucht, einen Kindergarten und eine Turnhalle gab es damals noch nicht. Die 6. Klasse besuchte er im neuen Schulhaus, wo sein Vater der erste Schulhausabwart wurde. Nach der Schule zog er für ein Jahr ins Welschland, um die französische Sprache zu lernen. Danach absolvierte er bei der Oskar Fässler AG in Teufen die damals 3.5-jährige Ausbildung zum Sanitär-Installateur. Dann folgte die RS und anschliesslich zog er für 4.5 Jahre ins Zürcher Oberland und später für 1.5 Jahre nach Basel, bis er wieder nach Teufen zurückkehrte zu seinem Lehrbetrieb Oskar Fässler AG. 1975 heiratete er Margrith Frischknecht. Mit ihr wurde er Vater von zwei Töchtern, wovon ihnen die eine Tochter ein Grosskind schenkte. Die letzten 20 Jahre vor der Pensionierung arbeitete er für die St. Galler Stadtwerke in der Installationskontrolle Gas/Wasser. In seiner Freizeit war er Mitglied im Kleintierverein, und während 52 Jahren war er aktiv im Kegelerverein. Und dazwischen unternahm er auch gerne mit seiner Familie Reisen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht dem Jubilar viel Freude im Alltag und weiterhin gute Gesundheit.

Am 4. April feiert **Fauzi Kaddur-Stemmler** den 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.

Zum 96. Geburtstag gratulieren wir **Heidy Heierli** am 7. April. Sie ist 1930 in Mitlödi geboren. Die gelernte Damenschneiderin arbeitete in Zürich für einen exklusiven Konfektionsbetrieb. 1954 heiratete sie Hans Heierli, mit dem sie von Zürich nach Trogen zog, wo dann auch Sohn Thomas 1960 geboren wurde. Ihr Mann versah eine Stelle an der Kantonsschule in Trogen. Seit Dezember 2023 wohnt die Jubilarin im Haus Unteres Gremm. Wir wünschen Heidy Heierli für die weitere Zukunft nur das Beste.



Den 85. Geburtstag darf **Elisabeth Wunderle** am 7. April feiern. Sie wurde 1941 in Berneck geboren. Nach ihrer Ausbildung zur Betriebsassistentin PTT arbeitete sie am Postschalter in Teufen, wo sie auch ihren Mann Hermann kennenlernte. In der Folge verbrachte sie ihr ganzes Leben in Teufen. Gerne wanderte sie mit der Familie im Alpstein. Zudem war sie jahrelang als Bibliotheksfrau in der Gemeindebibliothek Teufen aktiv. Im Haus Unteres Gremm geniesst sie die tolle Aussicht in den Alpstein. Immer wenn es das Wetter erlaubt, erfreut sie sich an der Natur und der Aussicht bei einem kleinen Spaziergang rund ums Haus. Ihre beiden Kinder Mathias und Susanne mit Grosskindern Romina und Sandro gratulieren herzlich zum 85. Geburtstag. Dem schliesst sich die Tüüfner Poscht an.



Am 10. April 1931 ist **Edith Kohler-Zimmermann** in Dietikon geboren. Die Jubilarin feiert ihren 95. Geburtstag im Haus Lindenhügel. Wir gratulieren herzlich und wünschen ein glückliches neues Lebensjahr.



Fritz Schrempf-Knobel wird am 19. April 90 Jahre alt. Er ist 1936 geboren und in Marchring in der Steiermark aufgewachsen. Damals war in Österreich üblich, dass die Zeitungen voller Inserate waren. Mit diesen Stellenangeboten suchten Schweizer Betriebe Arbeitskräfte im Ausland. Und so zog Fritz Schrempf nach Reuchenete, wo er als Ausläufer für eine Bäckerei tätig war. Weitere Stellen hatte er auch in Arosa im Militärsanatorium und in Bern. Seit Oktober 1961 lebt der Jubilar in Teufen. Er heiratete am 30. November 1968 in der katholischen Kirche in Bühler. Bald darauf wurden Schrempfs Eltern der Töchter Yvonne und Erika. Diese schenkten ihnen drei Grosskinder. Fritz Schrempf war während 40 Jahren «Mädchen für Alles» im Spital Teufen. Nach der Pensionierung

betreute er während 14 Jahren den Mahlzeitendienst in Teufen. Seit 15. Juni 2021 lebt er im Haus Lindenhügel. Die Tage verbringt er mit Lesen und Jassen. Am Abend schaut er gerne TV. Es ist ihm nie langweilig. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm weiterhin kurzweilige Tage.



Zum 94. Geburtstag dürfen wir **Herbert Rechsteiner-Dörig** am 23. April gratulieren. Er meistert den Alltag zusammen mit seiner Frau, so dass sie immer noch in ihrem Haus mitten im Dorf Wohnsitz haben. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Am 28. April wird **Heinz Kirchhofer** 85 Jahre alt. Er ist in Luzern in einem ruhigen Quartier aufgewachsen. Dort verbrachte er eine schöne Kindheit. Nach dem Studium zum Elektroingenieur arbeitete er zuerst als Entwicklungsingenieur auf dem analogen Sektor. Hernach zog es ihn nach Niederteufen zur damaligen Güttinger AG (heute NUM AG), wo er erstmals Bekanntschaft mit der damals noch neuen Digitaltechnik machte. Da es ihn nach der grossen weiten Welt gelüstete, wagte er nach ca. zwei Jahren den Sprung in die USA, wo er die in Niederteufen entwickelten Produkte einführte und betreute. Sein vormaliger Chef bei der Güttinger AG holte ihn zurück nach Niederteufen. Nach turbulenten Zeiten geschäftlicher als auch privater Natur entschloss er sich, nochmals zu studieren. Er schrieb sich für das Mathematikstudium an der Fernuniversität Hagen ein, das er nach zwölf Jahren beendete. In guter und körperlicher und geistiger Gesundheit geniesst er seinen Ruhestand und widmet sich seiner grossen Leidenschaft, dem Studium der Mathematik und der modernen Physik. Einschneidend war für ihn Ende August 2024, als seine langjährige Partnerin, die Pianistin Dora Rozinek, verstarb. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 85. Geburtstag und wünscht weiterhin viel Elan bei seinen Interessen.

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

Graf Gärten

**Wir gestalten und pflegen
ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

Restaurant Hirschen

Frühlingserwachen im Restaurant Hirschen

Lassen Sie sich von unseren saisonalen Angeboten überraschen.
Und geniessen Sie eine schöne Zeit beim Blick auf den Alpstein.

Ihre Gastgeberfamilie Ingrid und Jürgen Wetzold
heissen Sie ganz herzlich willkommen

Karfreitag 3.4 und Ostern 5.4 + 6.4 geschlossen
Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.30 bis 23.00 Uhr

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



Mit Herz und Kompetenz. Und Frühlingsgefühlen.

Helen Bögle und Claudia Taumberger-Baumer stehen für Vertrauen,
Diskretion und eine sehr persönliche Begleitung bei allen Belangen
rund um Ihre Wohnimmobilie. In unserer Immo-Boutique werden Sie
sich wie zuhause fühlen.

bbr Real Estate & Relocation AG
Alte Haslenstr. 5 · CH-9053 Teufen · Tel. 071 335 80 20
info@bbr-ag.ch · www.bbr-ag.ch



lutz

Was wir sonst noch
alles zu bieten haben,
finden Sie unter
druckereilutz.ch

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch



**WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.**

Konzert
und
Theater
St.Gallen

	<p>Schauspiel Versteckt 7./25.4., Studio</p>	<p>After-Work-Konzert Vivaldi, Corelli & Co. 23.4., Palace</p>	
	<p>Musical Hair 10.4., Grosses Haus</p>	<p>Konzert Fauré Quartett 24.4., Tonhalle</p>	
	<p>Konzert Appassionato 10.4., Tonhalle</p>	<p>Konzert zugast SJSO 25.4., Tonhalle</p>	
	<p>Tanz Echos 11./19.4., Grosses Haus</p>	<p>Konzert JUNG Wolferl, wo steckst du? 26.4., Tonhalle</p>	
	<p>Oper The Fairy Queen 12.4., Grosses Haus</p>	<p>Schauspiel WAU WOW – ein Hundsstück 30.4., Lokremise</p>	
	<p>Tanz Heartspace 16./22.4., Lokremise</p>		
	<p>Schauspiel Dieses Stück geht schief 18./26.4., Grosses Haus</p>		
	<p>Late Night Lok Resonanz der Elemente 18.4., Lokremise</p>		

konzertundtheater.ch

Weitere Jubilare im April



Unsere letzte Jubilarin ist **Barbara Widmer**. Sie wird am 29. April 85 Jahre jung. Zusammen mit drei Geschwistern ist sie in

Degersheim, Herisau und Waldstatt aufgewachsen. Mehr als 40 Jahre lebte sie mit ihrem Ehemann Max und den vier Kindern in Waldstatt. Sie ist zudem vierfache Grossmutter und seit kurzem Urgrossmutter. Seit November 2014 wohnt sie in der Alterswohngemeinschaft AWG. Ihre Leidenschaft sind immer noch Reisen und Fotografieren. Lieber hätte sie all diese Abenteuer noch mit ihrem Ehemann erlebt. Sie waren mehr als 53 Jahre verheiratet gewesen, als er 2014 starb. In Gedanken begleitet er sie immer. Ab und zu ist auch ihre Familie mit

ihr auf Reisen. Vor fünf Jahren erlebte sie die Galapagos, kürzlich unternahm sie eine wunderbare Reise in den Oman. Es ist für sie ein grosses Geschenk, dass sie noch die Welt bereisen, die Natur und die Menschen dort fotografieren kann. Vom Oman zeigt sie uns ihr Foto. Wir gratulieren und wünschen weitere spannende Aktivitäten wo auch immer.

Notiert: Marlis Schaeppi

100 Jahre Elena Tosca Callegari-Vendramini



Jede Woche, solange ich denken kann, zog sie mich an der Hand über die alte Bogenbrücke von Teufen nach Haslen.

Für mich Kleinen war der Tiefblick zur Lochmüli ein Abgrund, der mir den Atem raubte. Ich klammerte mich an ihre Hand – diese starke, leicht raue, warme Hand – und sie ging, den Kopf leicht gesenkt, wie immer, als wollte sie der Welt sagen: Ich nehme nur so viel Platz, wie unbedingt nötig ist.

Sie war bescheiden und stark zugleich, eine Frau aus Demut und Stolz. Ihr Herz schlug für alle ausser für sich selbst. Ihre Arme breiteten sich schützend über uns Kinder, und wehe dem, der sich uns näherte – blitzschnell wehrte sie jeden ab, wenn sie Gefahr witterte, ob real oder nur geahnt. Nur einem einzigen Menschen war sie je erlegen: dem schönen Italiano mit dem Coppi-Rennrad und dem Lederkoffer, der lachend und singend durch Teufen stolzierte – Urbano, mein Vater. Ihm allein öffnete sie ihr Herz weit, ihm allein zeigte sie, dass unter all der Unterwürfigkeit auch eine Frau lebte, die lieben und begehrt werden wollte.

Auf diesen Wegen zur Madonna von Haslen legte sie all ihre Sorgen in den Schooss der Muttergottes. Und weil

Kinderohren alles aufsaugen, erzählte sie. Leise, fast flüsternd, als dürfe die Welt nicht zu viel davon erfahren.

Sie erzählte von der Kochlehre im Bad Sonder, von der «onne döre»-Kindheit im Hätschen, vom Örtle, vom Schläpfer, von den schweren Bobinen, die durch die Weberei donnerten, vom Duft der schönen Stoffe, die sie mit blossen Händen berühren durfte. Sie erzählte vom Hosenknoopf, den Nonna Teresa dem Pfarrer ins Brot für Brüder Couvert steckte – und wie sie dann feierlich von der Kanzel erwähnt wurde. Sie erzählte vom vergeblichen Wunsch ihrer behinderten Schwester, ins Kloster Wonnenstein aufgenommen zu werden, und schaute dabei trotzig hinüber zum Chlöschterli.

Auf dem Heimweg hofften wir Kinder immer, der Hörler mit dem offenen Militär-Jeep würde uns mitnehmen. Oder – was fast zu schön gewesen wäre – das stattliche gelbe Saurer-Postauto. Aber das kostete, und Geld war knapp. Also gingen wir zu Fuss, und sie erzählte weiter: vom riesigen Zeppelin, der regelmässig tief über das beschauliche Dorf Teufen flog – Richtung Amerika oder noch weiter – und wie ihr junges Herz dabei klopfte vor Sehnsucht nach einer Welt, die sie nie betreten würde. Ohne Urbano wäre sie vermutlich beim Hasle-Bisch gelan-

det – bei «mer send id Spieni gange», wie man in Teufen sagte – und bei der Erwähnung dessen errötete sie noch nach Jahrzehnten ein kleines bisschen. Das Schicksal wollte es anders. Er kam, bezirzte die schöne Svizzera mit dem geflochtenen Haarkranz, und sie folgte ihm – mit der Hochzeit in der Kutsche vom Weishaupt von St. Othmar nach Teufen.

Das Schicksal wollte es anders ... bis ans Ende ihrer Kräfte. Sie pflegte ihre todkranke Mutter jahrelang. Sie pflegte den gelähmten Urbano bis zu seinem letzten Atemzug. Und dazwischen kochte, wusch, betete, arbeitete sie. Für uns. Immer für uns.

Sie verlangte viel – genau so viel, wie man früher von ihr verlangt hatte. Aber ihre Augen leuchteten dabei, und ihre Liebe war Balsam. Selbst als ich mit kurzen Hosenträger-Hosen und hochrotem Kopf die gedörrten Bananen zum Wetterhaus zurückbringen musste, die ich unter dem Scheiterklotz beim alten Tanner versteckt hatte – oder wenn wir Kinder den noch warmen Apfelfladen beim Beck Signer vom Backen nach Hause brachten und auf dem Weg den dunklen Pfänder aushöhlten – sie schimpfte nicht wirklich.

Meistens aber blieb sie die Unterwürfige, die Arbeitsame, die Selbstlose. Die

Menschenscheue, die trotzdem immer da war, wenn man sie brauchte.

Und Tennis – mein Gott, Tennis! Keine Sendung, die sie nicht mit fachmännischem Kommentar begleitete. Federer Fan der ersten Stunde. «Wehe ... Der macht einen Doppelfehler, der Federli! Wehe Itsch!» Das war dann ihr grösster Ausbruch an Leidenschaft.

Teufen hat sich verändert. Aus dem Juwel wurde ein Land der Begierde, wie sie wahrscheinlich sagen würde. Aber Tosca Callegari bleibt. In jedem Stein der alten Bogenbrücke, in jedem Echo der Weberei, in jedem Lufthauch, der über den Lochmüli-Abgrund streicht. Sie wird bald hundert, in Dankbarkeit im schönen Lindenhügel. Und wenn ich an sie denke, sehe ich immer noch diese starke, bescheidene Frau vor mir – den Kopf leicht gesenkt, das Herz weit.

Eine Frau, die sich ein Leben lang für die anderen aufopferte. Und die wir nie genug geliebt haben, um es ihr je zurückzugeben.

Danke Mamma, die Kinder

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich am 28. April zum 100. Geburtstag und wünscht weiterhin ein erfülltes, gesundes Leben.

Weitere Jubilare im April



Elsa Oertle-Schlöpfer feiert am 2. April 2026 ihren 95. Geburtstag. Im Januar 2019 hat sich unsere Mutter Elsa Oertle, damals noch

wohnhaft an der Steinwischlenstrasse in Niederteufen, nach der Besichtigung eines schönen Zimmers im Altersheim Lindenhügel, spontan entschieden, ihren Lebensabend dort zu verbringen. Die Aussicht vom Zimmer im 3. Stock war für diesen Entscheid sicher ausschlaggebend. Früher war sie, wenn immer möglich, wandernd unterwegs und viele Jahre – dank ihres Generalabonnements – mit Bahn, Postauto und Schiff auf Reisen. Sie kannte die Schweiz geografisch wie ihre Westentasche. Auch über die alljährlichen Ferien in

Bönigen im schönen Berner Oberland weiss sie noch heute viel zu berichten.

Obwohl sie 2021 die Corona-Erkrankung gut überstanden hat, erkrankte sie anschliessend an einer Norovirus-Infektion. Diese Krankheit (in Isolation) forderte ihren Tribut und sie verlor Gewicht, aber auch viel Kraft. Inzwischen tragen sie die Beine nicht mehr und sie ist auf den Rollstuhl angewiesen. Zum Glück kann sie damit recht gut umgehen. Wenn das Wetter und die Temperaturen es erlauben, geht – respektiv «fährt» – sie selbständig nach draussen an die frische Luft. Da ihr das «Lismen», das sie zeitlebens mit Freude ausgeübt hat, Schmerzen bereitet, muss sie auch darauf verzichten. Hingegen freut sie sich jeden Monat auf das

Lotto-Spiel, das im «Lindenhügel» angeboten wird. Weil sie in ihrem Zimmer, liest sie am liebsten Bücher, vor allem Biografien und Reiseberichte. Ein Kartenlegenspiel oder ab und zu eine Fernsehsendung verkürzen ihre Tage. Umso mehr freut sie sich über Besuch; diesen empfängt sie stets mit einem «... au schöö, dass d' chonnsch – herzlich Willkommen!»

Wir gratulieren Mama herzlichst zu ihrem 95. Geburtstag und wünschen ihr vor allem Gesundheit und eine beschwerdefreie Zeit, damit sie die Aussicht auf den Säntis – ob von ihrem Zimmer oder vom «Lindenhügel»-Park aus – noch lange geniessen kann.

Erika und Helena



Foto: Marlis Schaeppi

Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

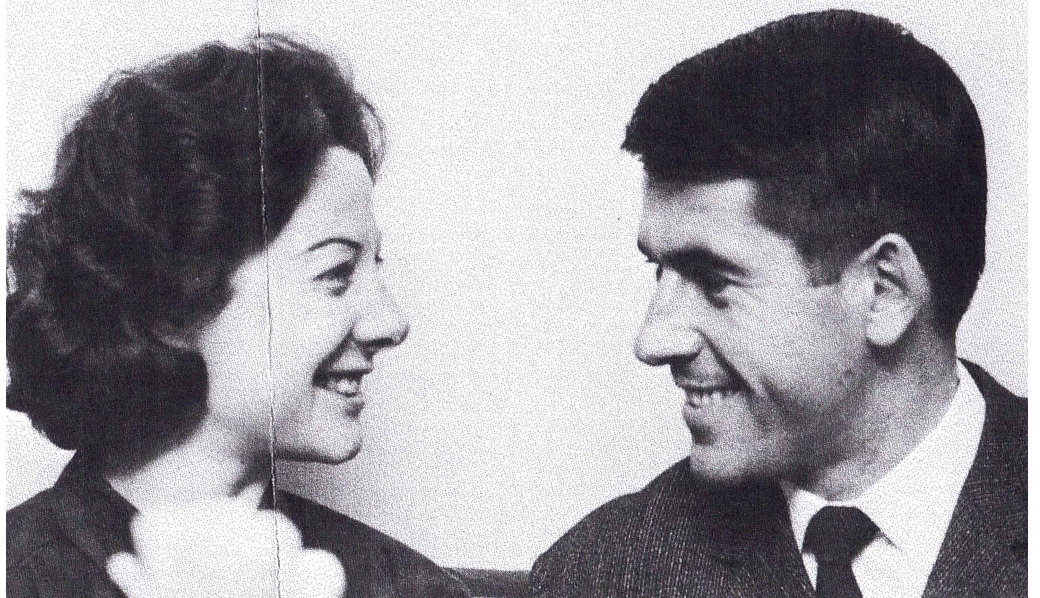
des Ehepaares Charlotte und Klaus Heim-Arnold am 5. April 2026

1963 lernten sich die beiden am Skitag des Arbeitgebers kennen.

Charlotte Heim ist am 8. Oktober 1939, Klaus am 10. Juni 1939 geboren. Sie hat die Grundschulen in Zürich und die Töchter Handelsschule der Stadt Zürich besucht. Anschliessend liess sie sich zur eidg. dipl. Direktions-Assistentin ausbilden. Es folgten drei Jahre in den USA.

Er hat die Grundschulen in Teufen und Speicher besucht. Es folgten die Kochlehre im Zunfthaus in Zürich und weitere Weiterbildungen in verschiedenen Sparten. Er war in der Gastronomie und Administration tätig, bis er dipl. Restaurateur und Hotelier SHV wurde.

Die beiden hatten 1961 und 1962 die Arbeit bei Mövenpick aufgenommen. Am Skitag des Unternehmens haben sie sich 1963 ineinander verliebt. Am 5. April 1966 haben sie in Zürich geheiratet. Es war ein wunderschöner Föhntag, blauer Himmel und angenehme Temperaturen: beste Voraussetzungen für eine gemeinsame Zukunft. 1970 eröffneten



die beiden das erste Mövenpick Restaurant in Lugano. In den kommenden Jahren folgten weitere Mövenpick Betriebe in Lugano, Chiasso, Locarno und Ascona, zwei Hotels und die Autobahn Restaurants Bellinzona. Die beiden blicken auf erfolgreiche Jahre zurück. Vervollständigt wurde ihr Glück durch die Geburt der beiden Töchter.

Die Hobbys des Paares sind Reisen in der ganzen Welt, heute vermehrt viel Bewegung und Wandern. Ihr Rezept für 60 gemeinsame Jahre ist ein Zitat von Charlie Chaplin: «Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.»

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Herzliche Gratulation zur Hochzeit

Isabelle Egli und Roland Bossart haben sich am 6. Februar 2026 in Teufen trauen lassen. Die beiden leben in Niederteufen. Die Tüüfner Poscht wünscht auf dem gemeinsamen Lebensweg weiterhin alles Gute.



Herzliche Gratulation zur Geburt

Fynn Wood wurde am 7. Februar 2026 um 01.37 Uhr in St. Gallen geboren. Er wog bei der Geburt 3,320kg und war 48cm lang. Die glücklichen Eltern heissen Janine Vetsch und Paul Wood.



KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

**WIR ARBEITEN FLEXIBEL
UND ZUVERLÄSSIG.
WIR REPARIEREN TEPPICHE.**



KNECHT-GMBH.CH

MORGEN DER OFFENEN TÜR

Unteres Hörli
9053 Teufen



8 Eigentumswohnungen
Einzug 2026

Verkauf:
Simona Zinnà
GIOIA Lifestyle AG
Appenzell
079 530 81 18

Samstag
11. April 2026
9 - 12 Uhr

SEK



Sekundarschule Teufen

Unterstützung Mittagstisch Sekundarschule

Für den Mittagstisch der Sekundarschule Teufen suchen wir per 1. August 2026 eine flexible und motivierte Person zur Unterstützung.

Ihre Aufgaben

Die Sekundarschule Teufen bietet an vier Tagen in der Woche einen Mittagstisch für die Lernenden an. Zusätzlich essen am Donnerstag und Freitag alle Sportschüler:innen am Mittagstisch. Wir suchen eine aufgestellte Person, die uns bei der Vor- und Nachbereitung der Mittagszeit sowie bei der Essensausgabe unterstützt.

Einsatzzeiten

Die Unterstützung wird jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11.45 bis 12.40 Uhr während den Schulwochen benötigt.

Ihr Profil

- Wertschätzender und klarer Umgang mit Jugendlichen im Sekundarschulalter
- Sicherer Ausdruck in der deutschen Sprache
- Flexibilität, um während den angegebenen Zeiten zu unterstützen
- Strukturiertes und zuverlässiges Arbeiten

Bewerbung und Kontakt

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Susanne Haltiner, Leitung Tagesbetreuung, gerne zur Verfügung: Tel. 071 335 00 56, Email: susanne.haltiner@teufen.ar.ch

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail: susanne.haltiner@teufen.ar.ch

GEMEINDE TEUFEN



Zeit für Veränderung...?

Wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch



BAUMANN
Der Küchenmacher



Mit den Papis auf der Pirateninsel

Tamara Zwyszig

Am 1. März 2026 war es wieder so weit: Über 60 begeisterte Kinder und ihre Begleitpersonen nahmen am beliebten VAKI-Turnen teil. Unter dem Motto «Piraten» strandeten die Turnerinnen und Turner dieses Mal auf einer grossen Insel.

In den Morgen starteten wir mit einem Fangis, das alle sofort in Bewegung brachte. Anschliessend bewiesen sie ihre Schnelligkeit und Geschicklichkeit bei verschiedenen Spielen, wie «Schiffli versenken», Krakenfangis oder Schätze suchen. Danach ging es weiter zum grossen Parcours, wo ein Piratenschiff, Fischernetz, Anker ziehen und noch weitere Posten rund um das Thema warteten. Auch Piratenkämpfe und Kanonenbälle werfen sorgten für Action. Gegen Abschluss der Turnstunde durfte das traditionelle Wettrennen «Müsi-Hüsi» über alle drei Hallen nicht fehlen – ein Highlight für alle Kinder!

Nach dem sportlichen Teil stärkten sich viele hungrige Piratinnen und Piraten im Restaurant Ilge mit feinen Pommes und Chicken Nuggets.

Das EIKi-Turnen (Eltern-Kind-Turnen) organisiert zweimal pro Jahr das beliebte VAKI Turnen. Ansonsten turnen die Kinder zusammen mit Mamis und Papis wöchentlich in vier Gruppen in Nieder-teufen und Teufen.



Viele Papis tobten sich am 1. März mit ihrem Nachwuchs in der Sporthalle aus. Fotos: zVg



Beim VAKI-Turnen gings in wilder Piratenmanier zu und her. Auch ein Schwertkampf fehlte nicht.

Hauptversammlung des TV Teufen

Am 6. März, trafen sich über 140 Mitglieder zur ordentlichen HV. Auf der Traktandenliste standen neben den üblichen Geschäften auch die revidierten Statuten sowie das Finanz- und Entschädigungsreglement.

Tamara Zwyszig eröffnete zum ersten Mal die Hauptversammlung als Co-Präsidentin und führte abwechselnd mit Dani Preisig kompetent und mit spürbarer Freude am neuen Amt durch die Geschäfte. Die Jahresberichte 2025 wurden von den Mitgliedern mit Applaus verdankt und genehmigt – ebenso die Jahresrechnung sowie der Bericht der GPK. Der Vorstand hat im vergangenen Vereinsjahr die Statuten und Reglemente überarbeitet. Einer-

seits sollten damit die Auflagen von Swiss Olympics erfüllt werden, andererseits wurden Grundlagen geschaffen, um den Verein auch künftig erfolgreich führen zu können. Unter anderem werden die Zusammensetzung des Vorstandes detaillierter beschrieben, die Bestimmungen für Mehrfachmitglieder angepasst sowie die Entschädigungen für Funktionäre und Ehrungen neu geregelt.

Mit Ausnahme von Marcel Baumeler (Leichtathletik) stellten sich alle Vorstandsmitglieder für ein weiteres Vereinsjahr zur Verfügung und wurden wiedergewählt. Für die Vakanz in der Leichtathletik meldete sich Hans Höhener als Vizepräsident der Riege zu Wort und erklärte sich bereit, das Amt zu überneh-

men, bis intern eine Nachfolgelösung gefunden wird. Nach der Pause informierte Ivo Preisig als technischer Leiter über die bevorstehenden Anlässe. Höhepunkt wird das Appenzeller Kantonalturnfest in Herisau sein. *pd*

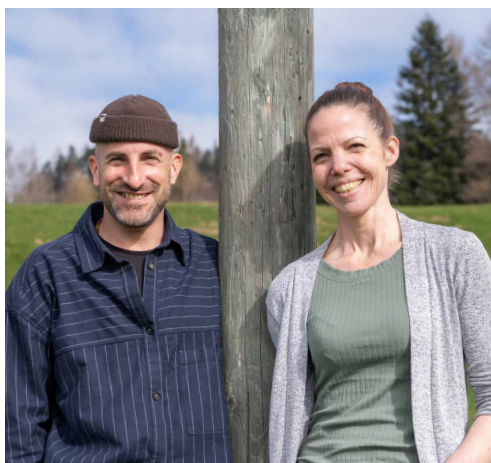


Sie wollen einen Kreis für alle schaffen

Zusammenkommen, reden, schweigen, vielleicht auch einmal musizieren: All das soll bei «CRCL» – der Abkürzung für Circle – möglich sein. Dahinter stehen Andrea Hackamp und Marc Boltshauser. Anfang Jahr haben sie sich zusammengeschlossen. Nun öffnen sie in Teufen einen Raum für Menschen.

Die Freude über das Neue ist spürbar. Andrea Hackamp und Marc Boltshauser starten in den nächsten Wochen mit ihrem Redekreis «CRCL». An diesem Morgen erzählen sie der Dorfzeitung von ihrem Vorhaben. Vieles ist bewusst noch offen. «Wir sind im Entstehungsprozess – und im Vertrauen», sagt Marc Boltshauser. Klar ist jedoch, wozu es ihnen geht: einen Ort zu schaffen, an dem Menschen zusammenkommen, sich zeigen und gehört, gesehen und gefühlt werden dürfen.

Andrea Hackamp ist Naturheilpraktikerin mit Praxis in Teufen, Marc Boltshauser ist Designer und Kommunikationsberater und führt ein Büro für digitale und analoge Kommunikation. Doch bei CRCL soll nicht der berufliche Hintergrund im Vordergrund stehen, sondern die gemeinsame Intention und das Menschsein. Beide haben in ihrem Leben bereits einiges bewegt, hinterfragt und durchlebt. Sie kennen herausfordernde Wege, innere Prozesse, das wiederholte Hinschauen und das immer wieder neue Aufstehen. Gerade daraus ist der Wunsch entstanden, einen Raum zu öffnen, in dem Menschen sich auf ehrliche Weise begegnen und zeigen können. Sich mitteilen, einander zuhören, einfach sein dürfen, ohne Zwang und ohne Erwar-



Marc Boltshauser und Andrea Hackamp gründen einen Redekreis in Teufen. Foto: nek

tungen: Das sind einige der Stichworte, die im Gespräch immer wieder fallen. Die beiden möchten einen Ort schaffen, an dem alles sein darf: Leichtigkeit und Freude ebenso wie Schwere, Tränen oder Unsicherheit. «Alles darf sein, nichts muss» ist dabei ein wichtiger Gedanke. Niemand ist verpflichtet, etwas zu sagen. Man darf auch einfach zuhören, im Kreis sitzen, die Augen schliessen oder nur die Präsenz der anderen wahrnehmen – und nur das mitnehmen, was einem in diesem Moment dient.

Was bereits klar ist: Ab April trifft sich CRCL jede zweite Woche am Dienstagabend. Mal gibt es einen kleinen Impuls, mal entsteht der Abend aus dem Moment heraus. Vielleicht bringen die beiden eine Atem- oder Körperübung mit, vielleicht ergibt sich Musik, vielleicht einfach Stille oder offenes Teilen. Im Zentrum steht, etwas ins Kollektiv hineinzul-

legen, ohne dass jemand etwas damit tun oder unmittelbar darauf reagieren muss. Denn schon eine Geste, ein Blick oder ein stilles Nicken kann im Inneren etwas in Bewegung bringen.

Wichtig ist den beiden das Wahrhaftige. Viele Menschen funktionieren im Alltag, tragen Masken und zeigen nur einen Teil von sich. Im Kreis darf das anders sein. Wer den Mut hat, sich ehrlicher zu zeigen, kommt eher ins Fühlen – und dadurch auch ins Bewusstsein. Genau darin sehen Andrea Hackamp und Marc Boltshauser eine Kraft, die in der Gemeinschaft entstehen kann. Ungefragte Ratschläge oder Spiegel sollen im Kreis keinen Platz haben. Wohl aber Achtsamkeit, Respekt und echte Präsenz. Vor und nach dem Kreis sowie in den Pausen ist ein Austausch jedoch willkommen. CRCL versteht sich weder als Selbsthilfegruppe noch als therapeutisches Angebot. Auch religiös oder übermässig spirituell soll der Kreis nicht sein – wobei Spiritualität durchaus als Werkzeug dienen darf. Willkommen sind Menschen jeden Alters, aller Geschlechter und Nationen, auch Eltern mit Teenagern. Entscheidend ist die Begegnung auf Herzenshöhe. «Wir sind keine Gurus oder Meister», sagt Marc Boltshauser und lacht. «Wir sind Raumhalter. Nicht mehr und nicht weniger.» CRCL soll ein wertfreier und sicherer Ort sein. Deshalb gibt es auch einige klare Regeln, die jeweils zu Beginn kommuniziert werden. Einen fixen Preis gibt es nicht. «Wir machen eine Kollekte», sagt Andrea Hackamp. Alle geben, was sie möchten und was für sie stimmt. Weitere Informationen sollen bald unter the-crcl.ch verfügbar sein. *pd/nek*

Einbruch in Einfamilienhaus

Am Samstag, 7. März, wurde in Nieder-teufen in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Die unbekannte Täterschaft entwendete Schmuck und verursachte Sachschaden. Das schreibt die Polizei.

Während einer mehrstündigen Abwesenheit der Bewohner eines Einfamilienhauses brach eine unbekannte Täterschaft ein Fenster der Liegenschaft auf und betrat so das Haus. In der Folge wurden die Räumlichkeiten nach Schmuck und Wertgegenständen durch-



sucht. Die Täterschaft stahl Schmuck im Wert von mehreren Tausend Franken. Der Sach-

schaden wird auf mehrere Tausend Franken geschätzt. *kpar*

«Bis und mit heute war Wahlkampf»

Acht Stimmen machen in Teufen am 8. März den Unterschied: 1292 sprechen sich für den Teufner Edgar Bischof (SVP) aus und 1300 für die Speicherin Jennifer Abderhalden (FDP). Ähnlich knapp war es lange im ganzen Kanton. Bei den nationalen Vorlagen folgt Teufen mehrheitlich dem gesamtschweizerischen Stimmvolk. Mit einer Ausnahme.

Und gewählt ist: Edgar Bischof. Für einmal blieb es beim Auszählen der Stimmen bis zum Ende richtig spannend. Jennifer Abderhalden von der FDP und Edgar Bischof von der SVP lieferten sich an diesen «Super-Abstimmungssonntag» ein Kopf an Kopf Rennen. Es ging um die Nachfolge des zurückgetretenen AR-Nationalrats David Zuberbühler. Teufen – Edgar Bischofs Wohnort – sprach sich ganz knapp für Jennifer Abderhalden aus. Hier machten acht Stimmen den Unterschied. Auf kantonaler Ebene waren es 571 Stimmen, die für den Sieg von Edgar Bischof sorgten. 8856 Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder sprachen sich für den SVPLer aus, 8285 hatten die FDPlerin gewählt. Damit fand auch die Wahlfeier für Edgar Bischof im Lindensaal statt.

Und bei den nationalen Vorlagen? Da schloss sich Teufen mehrheitlich den nationalen



Edgar Bischof mit seiner Familie während der Wahlfeier im Lindensaal vom 8. März. Foto: tiz

Trends an. Die «Halbierungsinitiative», die die Abgabe für Radio und Fernsehen auf 200 Franken pro Haushalt begrenzen wollte, wurde mit 2042 Nein- gegen 1448 Ja-Stimmen abgelehnt. Auch auf nationaler Ebene gab es hier eine klare Ablehnung. Bei der Individualbesteuerung schert Teufen hingegen aus. Die Gemeinde lehnt das entsprechende Gesetz mit 1726 Nein- zu 1599 Nein-Stimmen ab, während es von der schweizerischen Stimmbevölkerung angenommen wurde. Bei den Klimafonds- und Bargeld-Initiativen sag-

ten Schweiz und Teufen zweimal «Nein». Mit 2620 Nein- gegenüber 603 Ja-Stimmen bzw. 1954 Nein- zu 1243 Ja-Stimmen. Dafür gab es ein «Ja» zum Bargeld-Gegenentwurf – sowohl in Teufen als auch schweizweit.

Übrigens: Die höchste Stimmbeteiligung wurde in Teufen bei der SRG-Initiative verzeichnet. Sie lag bei 70.07 Prozent. Am wenigsten Stimmbeteiligte äusserten sich zur Nationalrats-Wahl. Hier waren es nämlich nur 55.15 Prozent. tiz

Zum Pfäffikersee



Sepp Zurmühle

Die Wandergruppe Tüüfe bewundert am 5. März das Zürcher Oberland. Die lange Strecke umfasst 16 Kilometer, die kurze knapp 10. Das Wetter anfangs März könnte nicht schöner sein und die Route kaum abwechslungsreicher. Die Hälfte der Gruppe startet in Luppmen (Hittnau), die andere reist zum gemeinsamen Mittagessen nach Bäretswil an.

Hinweis: Den Bericht finden Sie auf tposcht.ch.

Amerika noch nicht aufgeben

Nerina Keller

Sommer 2024: In Amerika ging es Schlag auf Schlag im Wahlkampf. Donald Trump wollte erneut ins Weisse Haus. Joe Biden kandidierte ebenfalls, bevor er Ende Juli das Feld räumte für Kamala Harris. ZEIT-Journalistin Rieke Havertz erlebte alles hautnah mit: das Hin und Her, die Euphorie, das Attentat auf Donald Trump. Zu jener turbulenten Zeit wurde sie angefragt, ob sie ein Buch schreiben möchte. Nach anfänglichen Zweifeln sagte sie zu. Entstanden ist ein «überraschend persönliches Buch», wie sie selbst sagt. Am 4. März hat sie daraus vorgelesen.

Kurz vor sieben sind fast alle Plätze schon voll. Lilia Glanzmann stellt noch ein paar Stühle dazu. Rieke Havertz, die heute Abend ihr Buch vorstellt, steht seitlich des Publikums an die Wand gelehnt. Noch ist sie nicht dran. Nach einer kurzen Begrüssung durch Lilia Glanzmann, Co-Leiterin des Zeughauses, ergreift Dr. Daniel Geiger von der Universität Luzern das Wort. Bei ihm in Luzern wird Rieke Havertz am Abend drauf eine Lesung halten. Ein «Feierabend-Event» der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

«Wir hätten es wissen müssen, aber ...»

Daniel Geigers Einführung steht unter dem Motto «Wir hätten es wissen müssen». Er zählt anekdotisch einige Beispiele für Donald Trumps Politik, aber auch seine Persönlichkeit auf. Es sind die bekannten (und mittlerweile gewohnten) Geschichten: Ein Präsident mit Grössenwahn, zunehmende Repression, gewaltsame Migrationspolitik. Der «bekannte Irrsinn jenseits des Atlantiks», sagt Daniel Geiger. «Und doch überrumpelt es uns jeden Tag wieder.» Das alles führt zu Fragen: Ist MAGA etwas Neues? Oder hat das tiefere Wurzeln? Wie schafft Trump es, Wähler unter Latinos und Schwarzen zu finden? Der Spannungsbogen funktioniert. Denn nun ist es Zeit für den Auftritt der Frau mit der grossen Expertise: Rieke Havertz.

Mit Fragen gespickte Lesung

Sie tritt vors Publikum und erkundigt sich erstmal nach Akustik und Sicht: «Wie ist es da in den hinteren Reihen? Wäre es besser, wenn ich stehe?» Eine Antwort kommt



ZEIT-Journalistin Rieke Havertz liest aus ihrem neuen Buch und beantwortet Fragen. Foto: nek

prompt: «Stehen mit Mikro, bitte», wird gewünscht. Die routinierte Journalistin richtet sich ein. Es ist ihre erste Veranstaltung zum neuen Buch in der Schweiz, erklärt sie dem Publikum. Wie bei einer Lesung üblich, liest Rieke Havertz einzelne Kapitel aus «Goodbye, Amerika?» vor. Dazwischen gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Und diese wird rege genutzt. Die Bandbreite an Themen, die zur Sprache kommen, repräsentieren die unglaubliche Grösse und Vielfalt Amerikas und dessen Land, Leute und Herausforderungen. Unter einem Präsidenten, der gleichermaßen polarisiert und fasziniert.

Ein gespaltenes Land

Rieke Havertz beginnt mit dem ersten Kapitel aus ihrem Buch, in dem sie sich an die Zeit erinnert, als sie erstmals in Amerika lebte. Als Masterstudentin kam sie nach Athens, Ohio, und lernte dort das Land richtig kennen. Und lieben. Aus den «Jugendflirts mit den Klischees des Landes» wurde eine zweite Heimat, eine «American Family», eine ganze Karriere. Mit persönlicher Note und Feingefühl beschreibt sie wahrgenommene Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft. Studiengebühren, die schon damals, vor rund zwanzig Jahren, sehr hoch waren für amerikanische Studierende, Kreditkarten-Leben auf Vorschuss, das für viele Amerikaner und

Amerikanerinnen normal ist, Gräben zwischen Stadt und Land, zwischen Akademiker-Kreisen und Angehörigen der Arbeiterklasse. Gräben, die längst so tief geworden sind, dass sie selbst Familien spalten.

Die anderen verstehen

Über die Gräben spricht sie auch, als sie zum zweiten Kapitel mit dem Titel «Arroganz» übergeht. Rieke Havertz betont, wie wichtig ihr anhaltende Reflexion ist als deutsche Journalistin in den USA. Sie scheint aber auch generell einer gewissen Offenheit und vielleicht sogar Menschlichkeit nachzutruern, die sie vor zehn, zwanzig Jahren in Amerika noch ganz anders erlebte. Ein grundlegendes Misstrauen habe sich breitgemacht. Die beiden Lager, Trump-Anhänger und Gegner, isolieren sich mehr und mehr. Dazu gehört auch das unhinterfragte Selbstverständnis, auf der «richtigen Seite» zu sein. «Arroganz, die nicht nur die amerikanische Gesellschaft immer weniger überwinden möchte.»

Sie plädiert dafür, einander zuzuhören. Begegnungen zu schaffen und bewusst einzugehen. Im Gespräch mit dem Publikum kommt die Frage nach den Demokraten auf. Rieke Havertz' Einschätzung hier: «Die Demokraten haben einen ähnlichen Fehler gemacht wie die Europäer. Sie lehnten sich etwas zurück und dachten sich: Das wird schon nochmal gut gehen.» Und plötzlich war Donald Trump ein zweites Mal Präsident. Vielleicht schlummert auch hier ein wenig der Arroganz, der Überheblichkeit, von der sie spricht. Herablassend auf die «Anderen» zu blicken, das ist nicht zielführend. Und kann auch ganz schön gefährlich werden.

Mit Ausrufezeichen?

Rieke Havertz hofft, dass sie noch lange kein Ausrufezeichen nach «Goodbye, Amerika» setzen muss. Das sagt sie, nachdem eine Person nach dem Titel gefragt hat. Als sie an Thanksgiving bei der von ihr liebevoll genannten «American Mom Ann» zugesagt hatte, ein Buch über Amerika zu schreiben, versprach sie dieser, das Land nicht aufzugeben. In eineinhalb Wochen fliegt sie zurück in die Vereinigten Staaten. Unter der Voraussetzung, dass sie als Journalistin weiterhin einreisen darf. Denn auch was die Pressefreiheit in den USA anbelangt, gibt es derzeit eine klare Tendenz: Es wird enger und enger..

«Wer das Spital betreibt, ist eher nebensächlich»

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden muss sparen. Daran ändert auch der Geld- bzw. Goldsegen der Nationalbank nichts. Denn auch wenn es 16.7 Mio. Franken statt der budgetierten 4.2 Mio. Franken von der SNB gibt: Der Kanton rechnet trotzdem mit einem Defizit von 6 Mio. Franken für das laufende Jahr. Eine Steuererhöhung zur Bekämpfung des «strukturellen Defizits» hatte der Kantonsrat im vergangenen Dezember abgelehnt. Das Budget mit einem Spar- bzw. Entlastungsprogramm in der Höhe von 6 Mio. Franken aber gutgeheissen. 2027 sollen es laut Aufgaben- und Finanzplan sogar 9 Mio. Franken sein. In diesem Kontext bereitet dem Regierungsrat ein Thema besonders grosse Sorge: der Spitalverbund (SVAR).

Das Spital Herisau und das Psychiatrische Zentrum schreiben seit Jahren rote Zahlen. Zuletzt war es ein Defizit von 2 Mio. Franken und für 2025 rechnet der zuständige Regierungsrat Yves Noël Balmer ebenfalls mit einem (grossen) Verlust. Dazu kommt: Der SVAR schuldet dem Kanton 50 Mio. Franken in Form eines Darlehens. Und sowohl beim Spital als auch bei der Psychiatrie sind Investitionen nötig – in Höhe von bis zu 200 Mio. Franken. Ein ziemliches Klumpenrisiko also.

Deshalb strebt der Regierungsrat einen Befreiungsschlag an. Er will mit einer Teilrevision des Spitalverbundgesetzes die Grundlage für die Umwandlung des Spitals und des Psychiatrischen Zentrums in zwei Aktiengesellschaften schaffen. Unter dem Dach des SVAR. Als AGs hätten Spital und Psychiatrie in Zukunft mehr unternehmerische Freiheit. Zudem wäre Beteiligung bzw. Übernahme durch Private möglich und unter den richtigen Voraussetzungen auch erwünscht.

Einer dieser privaten Akteure in der Gesundheitsversorgung ist die Berit Klinik AG. Sie betreibt neun Kliniken an sieben Standorten. Der Hauptsitz ist seit 2016 der Neubau auf der Vögelinsegg, aber auch Niederteufen ist Berit-Standort geblieben. An allen sieben Standorten beschäftigt das Unternehmen mittlerweile über 600 Mitarbeitende. Geführt wird die Berit seit 18 Jahren von einem Teufner: Peder Koch. Er weiss, was es bedeutet, eine neue Klinik aufzubauen. Aber auch, was



Hier kann es schon mal ziemlich blenden: Berit-CEO Peder Koch auf der Terrasse der Klinik. Foto: tiz

es heisst, ein Spital im Besitz der öffentlichen Hand zu führen bzw. zu übernehmen. Im Jahr 2022 eröffnete die Berit in Wattwil ein «Gesundheits- und Notfallzentrum» (GNZ) – im ehemaligen Spital Wattwil.

Herr Koch, vor drei Wochen kündigte Regierungsrat Yves Noël Balmer eine Teilrevision des Spitalverbundgesetzes an. Er will die Tür für Private öffnen. Hat Sie diese Ankündigung überrascht?

Nein. Das ist der richtige Weg.

Weil ein Privater Spital und Psychiatrie gewinnbringend betreiben kann?

Für so eine Einschätzung ist es noch zu früh. Ausserdem kenne ich die Gegebenheiten in Herisau zu wenig. Jetzt geht es erstmal darum, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit ein «unternehmerisches» Handeln möglich wird. Das ist sicher sinnvoll.

Auch für die Grundversorgung?

Die Grundversorgung muss sichergestellt sein. Ich habe schon immer gesagt, dass der Standort Herisau dafür wichtig ist und darum eine Daseinsberechtigung hat.

Warum ist Herisau so wichtig? Wegen der Topographie?

Nun, was ist denn in den letzten Jahren passiert in der Spitalpolitik? Eine Schliessung nach der anderen. Heiden, Flawil, Rorschach. Immer mit dem Ziel der Zentralisierung.

Gleichzeitig hat aber die Nachfrage bei Notfällen zugenommen, was zu den überlasteten Notfallstationen führte. Grösse und Zentralisierung bringen nicht automatisch Qualität. Und auch ein kleinerer Standort kann nachhaltig betrieben werden. Es braucht nur die richtige Strategie.

Ich nehme an, eines Ihrer Beispiele dafür wäre Wattwil, wo die Berit seit 2022 ein Gesundheits- und Notfallzentrum betreibt.

Genau. Dort haben wir das gesamte Spital von der Gemeinde gemietet – das sind 10'000 Quadratmeter. Rund 6000 davon nutzen wir selber. Vor allem für den Notfall mit Tagesklinik, OP, Radiologie, Labor etc., der natürlich 365 Tage und 24 Stunden im Jahr offen ist. Die restliche Fläche haben wir an andere Gesundheitsdienstleister untervermietet. Dazu gehören Haus- und Fachärzte, Dialysestation, Kinder- und Jugendpsychiatrie oder das Tumorzentrum Ost. So ist dort ein Notfallzentrum entstanden, das den Bedürfnissen entspricht. Voraussetzung ist eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Hausärzten.

Und wie läuft es?

Sehr gut! Gestartet sind wir im April 2022, also vor bald vier Jahren. Während der ersten drei Geschäftsjahre haben sich die Patientenzahlen im Notfall verdreifacht. Die Nachfrage ist enorm und die Dankbarkeit sehr gross. Ich bekomme jede Woche – und das ist nicht übertrieben – mindestens einen handgeschriebenen Dankesbrief für unser Engagement in Wattwil. Was gibt es Schöneres?

Dankesbriefe und gute Zahlen? Funktioniert Wattwil für euch auch finanziell?

Die Rechnung geht gesamthaft auf. Wir tragen in Wattwil ein grosses unternehmerisches Risiko. Der Gemeinde Wattwil zahlen wir über die Miete sämtliche Investitionen inkl. Kapitalzinsen zurück. Ich bin aber besonders stolz darauf, dass wir heute in Wattwil alles so umgesetzt haben, wie ich es an der Informationsveranstaltung der Gemeinde Wattwil Ende 2021 versprochen habe.

Wäre so etwas auch für Herisau denkbar?

Grundsätzlich ja. tiz

Hinweis: Dies ist eine gekürzte Fassung des Gesprächs. Das ganze finden Sie auf www.tposcht.ch.



WELZ
Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

Entdecken Sie
unsere Referenzen:



**Ihr Innenarchitekt:
Einzigartige Ideen für ein
Zuhause nach Ihrem
Geschmack.**



Teufen, Neubau im Zentrum

Praxis-Büroräume
Erstvermietung 2027/28
Cluso AG, Landhausstrasse 1, 9053 Teufen

Auskünfte unter: rs@falkenstein.ag oder 071 242 66 57

100 Meter zum Bahnhof / viele Parkplätze
2 x ca. 200 m² Mietfläche / Grundriss und Ausbau kann
mitgestaltet werden

WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT? **GOLDINGER**
Immobilien

ERHALTEN SIE KOSTENLOS EINE WERTERMITTLUNG!



persönlich und
unverbindlich
Tel. 071 313 44 01



online und in
fünf Minuten
online-wertermittlung.ch




WILLI
REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**

AKTION
in Teufen und
Umgebung

Kanal-Frisch

Zeit für eine Spülung der Hauskanalisation?

Profitieren Sie von günstigeren Konditionen bei einem Sammelauftrag und einer gratis
Autowäsche im Auto-SPA. Senden Sie uns Ihre Bestellung bis spätestens 10. April 2026 zu.

Tel. 071 351 28 87 • info@kanal-frisch.ch • www.kanal-frisch.ch
9100 Herisau • 9000 St. Gallen • 9200 Gossau • 9104 Waldstatt

24-Stunden-Notfalldienst

- Ihr Partner aus der Ostschweiz
- 365 Tage pro Jahr im Einsatz
- Professionell und persönlich

Ein Unternehmen der Osterwalder Gruppe

Waren diese Postkarten an Ihre Familie adressiert?

Die Teufner Künstlerin Gret Zellweger ist beim Aufräumen auf diese beiden herrlichen Ansichtskarten von New York City gestossen. Das Problem: Adressiert waren sie einst an jemand anders.

Auf den Rückseiten der beiden gerahmten Postkarten steht der Adressat: Familie Fässler-Nänni, Schlatterlehn, Teufen. Können Sie Gret Zellweger bei der Lokalisierung der Nachkommen dieser Adressaten helfen? Dann melden Sie sich bitte direkt bei ihr – oder auf der Redaktion der Tüüfner Poscht.



Ferienprogramm und gemeinsam Neues erleben



Mit dem Frühling startet auch bei der KJAT wieder ein abwechslungsreiches Programm. Im April laden verschiedene Anlässe Kinder und Jugendliche ein, gemeinsam Zeit zu verbringen und Neues zu erleben. Besonders freuen wir uns auf das Ferienprogramm sowie auf die Aktivitäten am Mittwochnachmittag. Die Treffen finden am Werdenweg 3 in Teufen statt. Wir freuen uns über zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Nadine Söldi



Ferienprogramm der KJAT

Alle Anlässe finden im Jugendtreff, am Werdenweg 3, statt

Plottern im Jugendtreff, bring etwas mit

15. April | 13:30 bis 16 Uhr

Offener Jugendtreff ab der 5. Kl. bis Oberst.

17. April | 16 bis 22 Uhr

Offener Jugendtreff Oberstufe

17. April | 20 bis 22 Uhr

April-Programm der KJAT

Schlüsselanhänger aus Schrupffolie

22. April | 13:30 bis 16 Uhr

Ein Abend im «Moulin Rouge» mit der Brass Band Gais

Am 17. und 18. April lädt die Brass Band Gais zum Musik- und Tanzspektakel «Moulin Rouge». Mit von der Partie: Steptanz-Weltmeister Daniel Borak.

«Auf diesen Event freuen wir uns natürlich immer sehr», sagt Marcel Züst. Der Teufener dirigiert die Brass Band Gais seit neun Jahren. Und heuer wird sein letztes «Moulin Rouge» als Dirigent sein, übernehmen wird Patrick Manser. Jetzt steht aber erst noch ein Spektakel an, das nur alle drei Jahre stattfindet. «Es wird eine richtig coole Show. Mit Moulin Rouge-Atmosphäre, Weltklasse-Steptanz und super Musik inklusive Gast-solist Marco Möni am Bariton-Saxophon!»

→ OSZ Gais, 17. und 18. April, ab 18.30 Uhr
<https://moulinrouge.bb-gais.ch/>

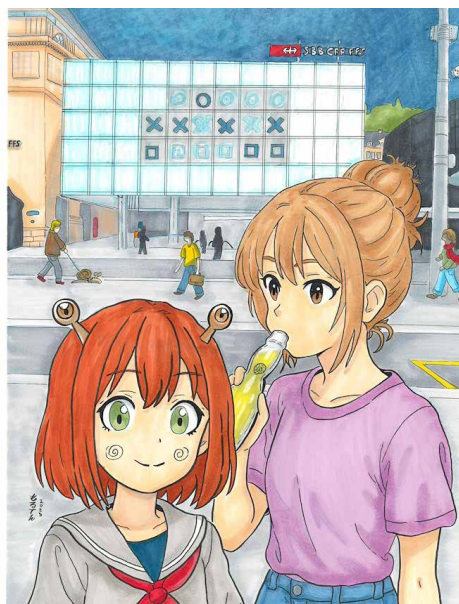


Manga-Workshops in der Bibliothek

Hast du Lust, einmal unter fachkundiger Anleitung Mangas zu zeichnen? Am 25. April gibt es in der Bibliothek Gelegenheit dazu.

Der Manga-Workshop richtet sich gleichermaßen an Anfänger und fortgeschrittene Künstlerinnen und Künstler ab 11 Jahren. Hier kannst du die Grundlagen der japanischen Manga-Kunst erlernen. Dabei wirst du professionell von Manga-Künstler Morten Widrig, angeleitet. Mitgebracht werden müssen ein Bleistift und ein Radiergummi, der Rest ist vorhanden. Anmeldung bis 15. April. Kosten: 5 Franken pro Person.

→ Bibliothek, Samstag, 25. April, 13.30 bis 15.30 Uhr
 / bei vielen Anmeldungen auch 15.30 bis 17.30 Uhr



Kinder sind geborene Lerner

Die Frauengemeinschaft lädt zum Referat von Christoph Bornhauser ein. Er erklärt, warum Kinder begnadete Lerner sind und wie ihnen das am leichtesten fällt.



Anmeldung bis 17. April. Alle Infos unter www.fg-teufen-buehler.ch

→ Saal Kath. Pfarreizentrum Stofel, Dienstag, 21. April, 19.30 Uhr

Zeughaus: Eröffnung «Café Spörri»

In einem kurzen Gespräch mit Hanspeter Spörri und Lilia Glanzmann tauchen wir in die vielseitige Geschichte des Café Spörri ein. Im Anschluss geniessen wir den legendären «Riz Casimir» nach Originalrezept.

Zubereitet wird der Klassiker von Heidi Weishaupt vom Restaurant «Trübli», die das Kochen einst im Café Spörri erlernt hat.



Begleitet wird das Essen unter anderem von Champagner, solange der Vorrat reicht. An einer grossen, bunten Dessert-Tafel teilen wir Genuss und Wissen: Bring einfach deinen Lieblingkuchen oder dein liebstes Familien-Dessert mitsamt dem Rezept mit und lass uns gemeinsam schlemmen und entdecken.

→ Zeughaus, Samstag, 11. April, 17 Uhr

Vereine

Einwohnerverein Tobel

Kontakt Präsident Roger Benz: rbenz@datacomm.ch

Termine: Pizzaplausch für Töbler Frauen am 17.4. / Kafipause für Töbler Frauen am 30.4.

Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle www.ewvnl.ch

Landfrauenvereinigung AR - Sektion Teufen

www.landfrauen-ar.ch **Termine:** Spiele- und Jassabend am 7.4. / Baumwipfelpfad Mogelsberg am 24.4.

Frauengemeinschaft Teufen Bühler

www.fg-teufen-buehler.ch **Termine:** Zwergeplausch am 20.4. / Spielnachmittag für Senioren am 2. und 23.4.

Wandergruppe Tüufe

Wanderungen gemäss Jahresprogramm.

Kontakt Co-Leiter Sepp Zurmühle: sz.co-plus@bluewin.ch

Termine: Von St. Gallen zum Bodensee am 9.4. (16.4.)

Seniorissimo | Pro Senectute

Seniorissimo / www.seniorissimo-teufen.ch

Jassrunde; dienstags, 14 Uhr, Restaurant Linde

Stricken mit Pfiff; mittwochs, 14 Uhr, Presto Lana

Literaturclub; Dienstag, 7.4., 16 Uhr

Italienisch Konversation; Mittwoch, 1.4., 14 Uhr

Französisch Konversation; fällt im April aus

Englisch Konversation; Donnerstag, 2., 16. & 30.4., 14.15 Uhr

Gemeinsam Singen; Montag, 20.4., 10 Uhr, HUG

Pro Senectute / www.ar.prosenectute.ch

Seniorenturnen; mittwochs, 9.15 Uhr (ausser Schulferien)

Seniorenvolkstanz; Montag, 27.4., 14.15 Uhr

Beratung

Unentgeltliche Rechtsberatung | Gemeindehaus

Mi, 1.4. und 6.5., 17 Uhr

Pro Juventute | Mütter- und Väterberatung | Haus Bächli

7.4., 16.4., 21.4., 30.4., 8 - 11 Uhr, Anmeldung: 079 686 22 43

Kinder- und Jugendarbeit

Jugendtreff Schulkinder 1.-6. Klasse | Mi | 13.30 Uhr - 16 Uhr

Jugendtreff ab 5. Klasse | Mi | 16 - 18.30 Uhr

Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse | Fr | 17 - 20 Uhr

Jugendtreff Oberstufe | Fr | 17 - 22 Uhr

Gemeinde

Grüngutsammlung | Sammelstellen

Mi, 1.4., ab 7 Uhr | Anmeldung: 071 333 35 31

Papier- und Kartonsammlung | Sammelstellen

Sa, 25.4., ab 7 Uhr

April 2026

4.	Sa	Auftritt des Kath. Kirchenchors bei der Osternachtfeier Katholische Kirche	21 bis 22 Uhr
10.	Fr	Seniorissimo Morgekafi mit Gascht: Nicolas Senn Theorieraum der Sporthalle Landhaus	9 Uhr
11.	Sa	Eröffnung Ausstellung «Café Spörri» Zeughaus	17 Uhr
14.	Di	Kurs: Pflanzenschutz und Düngung ganz natürlich Chrüterei Stein	19.30 Uhr
21.	Di	FG Vortrag «Kinder sind geborene Lerner» Kath. Pfarreizentrum Stofelweid	19.30 Uhr
24.	Fr	Lesung mit Historiker und Autor Stefan Keller Baradies	20.15 Uhr
24.	Fr	Lesegesellschaft Teufen: «Mystik und Musik» Reformierte Kirche	19 Uhr
25.	Sa	Manga-Workshop Bibliothek Anmeldung bis 15. April	13.30 Uhr
25.	Sa	MV der Spitex Rotbachtal Restaurant Krone, Gais	14.00 Uhr
25.	Sa	Vernissage der Ausstellung «30 Jahre Tüüfner Poscht» Schulhaus Dorf	ab 11 Uhr
29.	Mi	Buchstart Bibliothek	9 und 10 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

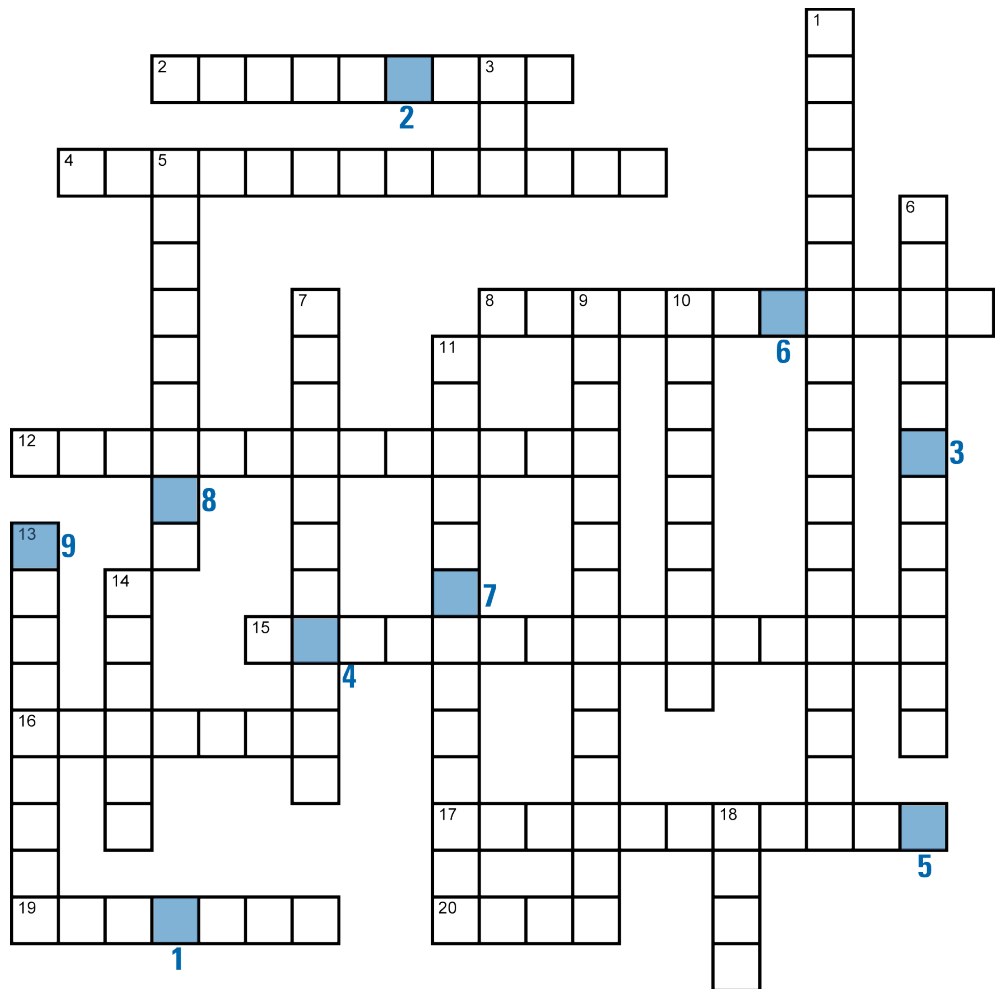
Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagrecht

- 2 Ein Magnet für Andreas (9)
- 4 Auf dem Kamel ins neue Lebensjahr (13)
- 8 Wird am 11. April im Zeughaus wiederbelebt (11)
- 12 An dessen Ufer war die Wandergruppe unterwegs (13)
- 15 Buchhalterisch sinnvoll, aber schwierig zu erklären (15)
- 16 Von wem verabschiedet sich Rieke Havertz? (7)
- 17 Gibt Halt und ist die Feuerwehr-Garage (11)
- 19 Das erwartet Reto Altherr im Mai 2027 (7)
- 20 Dafür ist Nadine Söldi verantwortlich (4)

Senkrecht

- 1 Der März ist die Zeit der ... (18)
- 3 Das hat Edgar Bischof am 20. März abgelegt (3)
- 5 Ist rund und labert ständig (9)
- 6 Heim- und Kirchenchefin (12)
- 7 Dieser Weltmeister kommt im April ins Moulin Rouge (11)
- 9 Findet Ende Mai im Zeughaus statt (14)
- 10 Ein Mensch wäre hässig, ein Brot (9)
- 11 Im Takt und auf weibliches Kommando (13)
- 13 Ihr Name ist in Mode, zurückgetreten ist sie trotzdem (9)
- 14 Sterben, wiederauferstehen und Brunch (6)
- 18 Gut für Spaziergänge, teilweise aber mafios (4)



Lösung des März-Rätsels:

Hauptwort: Schneegloekchen

Waagrecht: 5 Teufen, 7 Milan, 10 Fastenzeit, 12 Parkieren, 14 Sirenen, 16 Kloster, 17 Dinosaurier, 18 Dorfschulhaus, 20 Umfahrung.

Senkrecht: 1 Engel, 2 Baechli, 3 Ehammer, 4 Guggenmusik, 6 Spar, 8 AlexanderAssmus, 9 Jodlerclub, 11 GrueschDanusa, 13 RetoAltherr, 15 Spoerri, 19 Egg.

Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Einsendeschluss ist der 15. April

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
 wettbewerb@tposcht.ch
 (Adresse angeben)

Gewinner März.: 1. Preis Fr. 100.- für Rest. Anker: Hansjörg Altherr, Teufen / **2. Preis** Fr. 50.- für «Getränke Wyss»: Desirée Kleger, Niederteufen / **3. Preis** Fr. 30.- fürs «baradies»: Sibylle Züst, Niederteufen

